

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h mehr.
Mit Postverendung wie bisher:
Jahrespreis 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Der Bezug dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 6 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 243

Samstag, 23. Oktober 1915

54. Jahrgang

Die Bulgaren in Mazedonien.

Die Serben wollen unsere Verbindung mit den Bulgaren verhindern. Uiverebandsangebote und Drohungen an Griechenland. Rumäniens Regierung gegen die Hetzer.

Am Isonzo.

Marburg, 23. Oktober.

Der italienische Heeressturm gegen unsere Fronten im Südwesten wird größer und gewaltiger mit jedem Tage, mit jeder Stunde und er schwillt zum rasenden Feuerortan gegen unsere Stellungen am Küstenlande. Der Kanonendonner, den man bis Marburg hört, wenn Südwestwinde ihn weiter tragen, legt Zeugnis ab von der grenzenlosen Wut, die auf die Stellungen unserer Truppen hämmert und die Kriegsgebärden der Vernichtung, eines unendlichen Hasses zittern durch die Lüste. Der Spott der Neutralen, die kaum mehr verborgene ätzende Mißachtung, mit der von den Uiverebandsmitgliedern die 'Siege' Cadornos behandelt werden, schlagen der Ruhmsucht Italiens brennende Wunden, noch schmerzhaftere als jene, die seine Armeen an unsere Fronten erleiden und die man dem Volke verbergen kann. Die fünf Monate dieses Krieges haben der Dynastie von Savoyen und dem Heere des Königs keine anderen Kränze geflochten, als jene, die wir zu Allerseelen unseren Toten winden und wie ein Messelbrand glüht der Körper des verräterischen Königreiches. Vor fünf Monaten hat Italien seine Ehre verloren, hat es sich das

Brandmal des Judas auf seine Stirne gedrückt und unvergänglich wird es diesen Stempel der Schande durch alle kommenden Jahrhunderte der Geschichte tragen und keine Kraft und keine Salbe wird jemals sein Antlitz von diesem Brandmal befreien können. Und nun auch noch die kaum verhohlene Verachtung seiner Spießgesellen, denen sich die Dirne in die Arme warf, ein Peitschenhieb auf den Körper, dem Salandra und Sonnino mit dem femininen Vittore Emanuele das Messelhemd des Krieges über die Glieder warfen. Unerträglich ist Italiens Lage nach Innen und nach Außen geworden und Graf Cadorna soll nun mit dem Erfolge des Schwertes die Schande zerhauen, die dem König nachläuft, der Regierung, der Armee und dem italienischen Volke, jene Schande, der das drohende Flügeltrausen des Schreckens der Erinnyen folgt. Des Königs Generalissimus führt in diesen Tagen und Nächten das ganze Heer zum Sturm gegen die Linien der kaiserlichen Armee; an den Tiroler Felsen, in Bergesnebeln, vom Gletscherschein umglänzt, Andreas Hofers Heldentat im Herzen und vor Augen, schlug die Landeswehr der Felsenburg jeden Italienersturm in tausend Scherben und nun wirft Cadorna seine Massen gegen das Küstenland, opfert er immer wieder

Setatomben, treibt er seine Truppen wie Nikolai Nikolajewitsch ins Verderben und in den Tod und dunkelrot werden die Blätter und Trauben flammen, die einst aus dieser vom Blute getränkten Erde sprießen. Die größte Schlacht im ganzen Italienerkriege tobt jetzt vom Bergland des Isonzo bis zum Meere; aus tausenden Kanonenschlünden bricht der Eisenhagel nieder auf unsere Reihen, Wut und Verzweiflung wollen sich eintrallen in unsere Linien und die Massen nehmen kein Ende, die Graf Cadorna immer wieder nach vorne treibt. Aber seelenstarke Ghibellinen stehen vom Stilfser Joche bis zum Meere und wenn die Übermacht auch drei- und vier- und sechsfach heranrollt wie Meereswogen: Immer wieder fluten die Trümmer zurück und die Leichenhügel Italiens wachsen zu ungeahnten Größen. Von Dietrich dem Berner wird gesagt, daß Flammen aus seinem Munde schlügen, wenn der höchste Kampfesjorn ihn erfüllte; solche Flammen schlagen auch aus den Herzen und Seelen unserer Helden am Isonzo, an den Kärntner und Tiroler Bergen, wenn der Judas sein Abanti Savoya im Angriff schreit, denn der Verräter jenseits der Berge erfüllt uns, den höchsten wie den geringsten Mann, mit dem übermenschlichen Horne des Gotenkönigs von Verona. Nur aus solcher

Liebe und Kameradschaft.

Roman von Ludwig Blümcke.

38

(Nachdruck verboten.)

Aber vergessen sind die Strapazen dieses Marsches, er ist ja daheim in dem alten, trauten Schloß, wo er seiner Kindheit schönste Träume geträumt. Gern besuchte er der mütterlichen Frau Ludwigs Befehle. —

Eine Stunde später ertönt oben in dem Zimmer, wo die drei der Dinge harren, die da kommen sollen, das verabredete Glockenzeichen.

Sächselnd erhebt sich der Graf und spricht:

„Mutter Ludwig muß heute ganz besondere Überraschungen vorhaben. So lange pflegt es sonst nicht zu währen. Es ist ja gleich acht Uhr!“

„O, hätte er geahnt, welcher Art die Überraschung ist!“

Heiterer Laune tritt er, den Freund am Arm, in die Weihnachtsstube ein.

Gertrud folgt ihnen beiden.

Einen Augenblick sind sie geblendet vom grellen Kerzenlicht. Und dann — ein Jubelruf wie aus einem Munde.

Harald steht hinter dem Christbaum!

Sie können es nicht fassen, die Überraschung ist zu groß. Frau Ludwig steht da und wischt sich mit dem seidenen Taschentuch ein Tränlein nach dem andern aus ihren Augen.

Nun weint Harald an seines Vaters Brust, nun drückt er im Übermaß seiner Seligkeit nicht nur Herrn von Gerold und Frau Ludwig an sein Herz, er schließt auch Gertruds wonnebebenden Körper in seine Arme und preßt auf die zuckenden Rippen einen heißen Kuß, gerade wie damals im Walde. Doch heute gebietet es ihm sein Herz, nicht die wilden, begehrenden Sinne.

Dieses große Erdenglück, das höchste, das er je gesehen, wie tut das Herrn von Gerolds kranken Nerven so wohl, nachdem die Welt ihm so schweres Unrecht zugesügt! Heute fühlt er sich ganz wohl und gar gesund, ein Fröhlicher unter Fröhlichen.

Wie tönt es hell und rein hinaus in die Winternacht, die plötzlich nach Sturm und Wetter hell und sternklar geworden, das alte schöne Weihnachtslied: „Vom Himmel hoch, da komm' ich her, und bring' euch gute neue Mär!“

Gerold spielt es auf dem Klavier, und die anderen haben es niemals freudigeren Sinnes mitgesungen, als an diesem Abend.

Weihnachtsfreude erfüllt aller Herzen, eine Freude, deren reiner Klang durch das ganze weitere Leben fortönen sollte.

Wieder war ein Jahr dahingerauscht auf den schnellen Fittichen der Zeit.

Für Harald hatte es Mühe und Arbeit genug gebracht, denn jetzt mit Leib und Seele Landwirt, suchte er diesen neuen Beruf von der Pike auf zu erlernen.

Heute nun trat er abermals vor Gertrud, schaute ihr tief in die glückstrahlenden Augen, und schlicht und ehrlich kam es über seine Lippen:

„Liebes Trudchen, daß wir uns lieben, weiß hier im Schloß schon lange jedes Wesen, trotzdem wir es uns nie gesagt haben. Und ich durfte zu dir nicht davon reden, denn mein wildes Herz sollte erst noch eine letzte Probe bestehen. Die Probezeit ist um.“

Heute weiß ich, daß ich nie im Leben eine andere lieben könnte, als dich, meine Gertrud. Du stehst so hoch über mir, du kennst meine Vergangenheit. Sage es mir ehrlich, getraust du dich dennoch, mein Weib zu werden?“

Und Gertrud hatte den Mut, wie sie errötend eingestand.

Heute wußte sie, daß er es ernst meinte, kannte sie ihn ja nun doch als einen durch des Lebens Flammenglut geläuterten Mann, dem sie felsenfest vertrauen durfte.

Als dann Frau Ludwig wieder den Tannenbaum geschmückt, da segneten treue Vaterhände ein glückliches Brautpaar, und Jubel erfüllte des alten Schlosses Hallen, wie sie ihn seit Jahrhunderten nicht erlebt.

(Schluß.)

Seelenstimmung heraus können wir die Wunder der Tapferkeit erklären, die unsere Truppen an der Südwestfront alltäglich aufs neue mit ihrem Herzblute in die Tafeln der Geschichte schreiben. Und wir können uns auf den Heldensinn der neuen Gibellinen wohl verlassen, beruhigt wissen wir den Schutz der Heimat ihren Herzen, ihren Leibern anvertraut, und während Graf Cadorna seine Armeen ins Verderben treibt, vollzieht sich am Balkan ein neues großes Geschehen, bricht Serbien zusammen, wird ein Ende gemacht mit der steten Gefahr im Südosten, wird König Peter dem König von Belgien folgen, und wie der Kanzler des Deutschen Reiches sagte, als die Festungen Polens zerbrochen und erobert und Mackensen und Gallwitz schon für Serbien außersehen waren, so werden wir mit Deutschland nach Serbiens Ende wiederum sagen können: Wir haben eine Armee zu neuen kräftigen Schlägen frei!

Italienischer Hauptsturm.

Die ganze Armee im Angriff!

Wien, 22. Oktober. (R.-B.) Amtlich wird heute verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wie erwartet, hat gestern vormittags nach mehr als 50stündiger Artillerievorbereitung der allgemeine Ansturm der Hauptkräfte des italienischen Heeres gegen unsere Stellungen im Küstenlande begonnen, der dritte in fünfmonatiger Kriegsdauer.

Auf dem Arn, an den Stellungen des Tolmeiner Brückenkopfes und namentlich am Plateaurande von Doberdo wird erbittert gekämpft. Der gegen den Arn-Stützpunkt angelegte Angriff des Mobil-Milizregimentes Nr. 119 brach unter außerordentlich schweren Verlusten zusammen; ein zweiter Angriff in diesem Raume scheiterte im Feuer unserer tapferen Verteidiger nach kurzer Zeit. Das Vorfeld der Stellungen ist mit italienischen Leichen bedeckt.

Im Tolmeiner Brückenkopf richteten sich die feindlichen Angriffe hauptsächlich gegen den Mrzli Brh und den Südteil unserer Verteidigungsfrent; an einzelnen Stellen, wo der Gegner beim ersten Sturm in unsere vordersten Linien einbrach, warfen wir ihn im Gegenangriff wieder zurück. Auch hier sind die Verluste der Italiener sehr groß.

Am Monte San Michele drangen starke feindliche Kräfte am Nachmittag in unsere Schützengruben ein. Durch den folgenden Gegenangriff wurden sie überall zurückgeworfen. Die früheren Stellungen sind wieder in unserem Besitze.

Nach mehrfachen Angriffen gelang es den Italienern auch im südlichen Nachbarschnitte, in

unsere Schützengruben einzudringen; Keiner von ihnen kam zurück.

Die Südwestfront der Hochfläche war gleichfalls der Schauplatz blutigen Ringens. Die Kämpfe führten vielfach zum Handgemenge. Die Verluste des Feindes sind hier besonders schwer. Während der eben verfloffenen Nacht dauerten die Kämpfe an der Hochfläche von Doberdo mit unverminderten Kräften fort.

In Karnten wurden schwächere Angriffe am Hochweissenstein (Monte Paralba), in der Plöckengegend und im Seebachtal abgewiesen.

An der Tiroler Front nach wie vor heftige Geschützkämpfe. In den Dolomiten brachen sich neue italienische Angriffe an unseren festen Stellungen.

Italiens Finanzelend.

Dem Judas gehn Silberlinge aus!

Rom, 22. Oktober. (Tel. N.B.)

Unmittelbar nach Einführung der neuen Steuern, deren Peinlichkeit die Zeitungen mühsam verschleiern, wird heute die Ausgabe besonderer Schatzbons in der Höhe von 300 Millionen Lire als Zahlungsmittel an Lieferanten für Heer und Flotte verfügt.

Ostgalizischer Kriegsschauplatz.

Die Russen scheuen keine Menschenopfer, um in Ostgalizien einen Erfolg zu erzielen. Bei Nowo-Aleksiniec mußten wir unsere Front vor dem Druck überlegener Kräfte in einer Breite von 5 Kilometern auf 1000 Schritte zurücknehmen; dort brachen alle russischen Angriffe zusammen. Den Russen gelang es, westlich Czartorysk zwischen den deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen einen Keil zu treiben, doch wurden sie bereits wieder zurückgeworfen. Der gestrige deutsche Heeresbericht sagt darüber:

Unser umfassend angelegter Gegenstoß westlich von Czartorysk hatte Erfolg. Die Russen sind wieder zurückgeworfen, die Verfolgung ist angelegt. In den Kämpfen der letzten Tage fielen dort 19 Offiziere, über 3600 Mann in unsere Hand, ein Geschütz und acht Maschinengewehre wurden erbeutet.

Briefe russischer Kriegsgefangener.

Sorge der russischen Regierung.

Wien, 23. Oktober. (Tel. d. N.B.)

Wie gut die man russischen Kriegsgefangene in Österreich-Ungarn behandelt, geht aus Geheimerlässen hoher russischer Armeekommandos hervor, die in großer Sorge sind wegen den Briefen Kriegsgefangener, welche für die aktiven russischen Soldaten als zu verführerisch empfunden werden. Der 'Frankfurter Btg.' zufolge veröffentlichte das russische Blatt 'Ruskaja Prawda' folgende Geheimerlässe, welche sich gegen diese Briefe richten.

1. An den Chef der Infanteriedivision 41. 24. Dezember 1914, Nr. 995. Abschrift eines Geheimerlasses des Generalquartiermeisters beim Obersten Kommando vom 8. Dezember 1913 (Nr. 1033) an den Chef des Stabes der Südwestarmee:

In der letzten Zeit beginnen Briefe von unseren in feindlichen Ländern gefangenen Kriegsgefangenen einzutreffen. In einigen dieser Briefe wird außer den Angaben über den Aufenthaltsort und das Befinden ihrer Absender, auch das Leben in der Gefangenschaft in sehr günstiger Beleuchtung geschildert, weshalb die Verbreitung solcher Nachrichten unter den Truppen und den Militärpflichtigen unerwünscht erscheint.

Im Anschlusse an diese Ausführungen, bitte ich auf Befehl des Chefs des Stabes des Höchstkommandierenden, die Ihnen unterstellten Militärzensurenbehörden anzuweisen, daß solche Briefe unserer Kriegsgefangenen, deren Inhalt auf andere Leute verführerisch wirken könnte, beschlagnahmt und nicht den Adressaten ausgehändigt werden. Die Namen der Absender mit den zur Feststellung der Identität dienlichen Angaben (Vor- und Nachnamen, Truppenteil) sollten der besonderen Abteilung des Hauptstabes zur Feststellung der Verluste der Operationsarmee überwiesen werden, um die Verwandten benachrichtigen zu können.

Für getreue Abschrift: Der Regimentsadjutant des Sakatalaki Infanterieregimentes Nr. 164.

Stabskapitän (Unterschrift unleserlich).

Dazu erging folgende Entschließung des Kommandeurs des Regimentes 164:

Die Kompagnieführer haben alle aus dem Auslande eintreffenden Briefe zu öffnen und durchzulesen. Briefe von Juden und Tataren sind zu vernichten. Oberst Kollog.

2.

„Vertraulich. Abschrift.“

Der Stab des 12. Armeekorps an den Chef der Infanteriedivision 12. 12. Juni 1915. Nr. 181.

Der Höchstkommandierende befiehlt, aus der eintreffenden Korrespondenz alle geschlossenen Briefe zurückzubehalten, namentlich die aus dem Ausland eintreffenden, da sie Nachrichten darüber enthalten, daß es den Soldaten in der Kriegsgefangenschaft gut geht.

Solche Nachrichten wirken auf unsere Soldaten verführerisch. Es wird daher befohlen, alle derartigen Briefe unter dem strengsten Geheimnis an den Stabsleutnant Ismailow auszuhändigen. Generalmajor Danilow.

Griechenland lehnt ab.

England täuschte sich.

London, 22. Oktober. (Tel. d. N.B.)

Die Times' melden:

In wohlunterrichteten Kreisen verlautet, daß Griechenland das Angebot Cyperns abgewiesen habe.

Die Danaer sind selber klug geworden und hüten sich nun vor englischen Geschenken. Cypern sollte der Preis dafür sein, daß Griechenlands Regierung sich zum Kampfe gegen die Bulgaren und gegen die beiden Mittelmächte entschließt und mit seinem Blute Englands Kastanien aus dem Feuer holt. Nach einem für den Bierverband sieghaften Ende des Krieges könnte sich England ja spielend Cypern wieder holen. . . Griechenland winkt nach der Niederwerfung Serbiens Besseres und — Sicheres. . .

Englische Kabinettsverschwörung?

London, 22. Oktober. (N.B.)

'Daily Chronicle' macht in einem Aufsatz mit der Überschrift: 'Verschwörung gegen das Kabinet' Mitteilung von einem Versuch, Asquith, Grey und Balfour aus dem Ministerium zu drängen. An der Aktion seien Lord Curzon, Lord Milner, Carson, Lloyd George und Churchill beteiligt. Das Blatt ist überzeugt, daß die Verschwörung mißglücken werde.

Albaner und Montenegro.

Grenzplänklete.

Lyon, 22. Oktober. (Tel. d. N.B.)

Nach einer Meldung des 'Progres' aus Cetinje überschritten mehrere kleine Banden von Albanern die Grenze bei

Weihnachten im Felde 1915.

Übermals naht ein Weihnachtsfest, das unsere Krieger in ruhmvollem Kampfe für das Vaterland ferne von ihrem Heim verbringen werden. Wohl wird sie, wie sonst auch um diese Zeit, das Bewußtsein heldenmütig getaner Pflicht mit stolzer Genugtuung erfüllen; an dem Tage, der der Familie gehört, muß für sie schmerzlich das Gefühl der Trennung, brennend die Sehnsucht nach den Angehörigen sein.

Unser Bestreben, ihnen über die Schranken der Ereignisse, über die Weite des Raumes hinweg den Gruß der Heimat im Geleite eines kleinen Zeichens innigen und dankbaren Gedankens zu senden, darf in liebevollem Eifer, in werktätiger Kraft nicht erlahmen.

Noch können die Stimmen der heiligen Nacht, die dem Menschen auf Erden den Frieden verheißen, nicht in Erfüllung gehen. Noch spaltet das eiserne Gesetz des Krieges die Völker in gegnerische Lager, zwingt uns Gedanken und Werke glühender Feindschaft auf. Umso gewissenhafter, umso treuer, umso hingebender müssen wir das Gebot der Liebe jenen gegenüber erfüllen, die der festeste Kitt der Zusammengehörigkeit: Anhänglichkeit an das gemeinsame teure Vaterland und Waffenbrüderschaft mit uns verbindet.

Durch die anspruchslose Bescherung, die den Weihnachtsabend unserer Soldaten zu verschönern

bestimmt ist, bringen wir in die rauhe Welt der Waffen eine trauliche Stunde leuchtenden Glückes, wir bereiten ihnen einen Christbaum, dessen ferne Lichter uns zugleich die eigene Brust erhellen.

Auch heuer glaubt das Kriegsfürsorgeamt des Kriegsministeriums, ermutigt durch den Erfolg seiner Bemühungen vor einem Jahre, zu einem solchen Liebeswerk aufzuringeln, seine Führung und Mithilfe anbieten zu sollen. Es wird Sorge tragen, daß die Weihnachtsgaben, achtsam ausgewählt, wohlgeordnet verpackt und gesichert, unseren Truppen abteilungsweise rechtzeitig zukommen. Um jedoch einem jeden unserer Krieger, die im Felde stehen, eine kleine Freude zu verschaffen, genügen nicht die bisher gesammelten Gelder, dazu bedarf es des Zusammenwirkens Aller.

Wir bitten daher um hochherzige Geldspenden. Jeder, auch der kleinste Betrag, ist willkommen.

Ueber den Verlauf der Aktion, über die eintausenden Beträge, die Auswahl der Geschenke, deren Bereitstellung, wird das Kriegsfürsorgeamt nicht unterlassen, die Öffentlichkeit pflichtgemäß zu informieren. In den Verwaltungen der Zeitungen werden Geldspenden für diesen Zweck entgegengenommen.

R. u. I. Kriegsministerium, Kriegsfürsorgeamt

Wien, 9. Bezirk, Berggasse Nr. 16 und 22.

FM. Böbl. m. p.

Bamb. Sie wurden von montenegrinischen Truppen angegriffen und zerstreut. Die Albaner ließen zahlreiche Tote und Verwundete auf dem Kampfsplatz zurück. Die Verluste der Montenegriner seien unbedeutend.

Irrtümlich beschossen.

Für ein englisches U gehalten.

Stockholm, 22. Oktober. (R.B.) Das von dem Wertstattsfahrzeug 'Slenda' begleitete schwedische Unterseeboot 'Svalen' wurde heute früh bei Kap Appetas westlich Jstad. von einem deutschen Vorpostenboot beschossen, wobei ein Mann schwer verwundet wurde. Der deutsche Gesandte begab sich zum schwedischen Ministerpräsidenten und dem stellvertretenden Ministerratspräsidenten, um sein Bedauern über den Vorfall auszusprechen.

Die Marburger Soldaten-Chrengräber.

Der Marburger Stadtrat bewilligt die Errichtung von Chrengräbern für jene Krieger, die vor dem Feinde standen und infolge erlittener Verletzungen in Marburger Spitälern starben. Diese Chrengräber wurden und werden noch immer am städtischen Pöberscher Friedhofe errichtet. Der Supplent an der Marburger Lehrerbildungsanstalt, Herr Josef Schager, der ebenfalls im Felde stand, wurde von der zuständigen Militärbehörde mit dem Entwurf und der Durchführung des Planes betraut und er hat aus dem früher so ziemlich vereinsamten Pöberscher Friedhofe eine würdige Totenstätte für unsere Krieger gemacht, die hier ihren Wunden erlagen. Und er hat alles mit den dankbar einfachsten Mitteln und fast kostenlos errichtet und auch den Gedanken erfüllt, daß die Chrengräber unserer Helden einfach geschmückt sein und doch einen vornehmen Eindruck erwecken müssen. Ein Sonntagsgang auf diesem Friedhofe, zu dem wir eingeladen wurden, hat uns die stille Arbeit gezeigt, die dort dem Gedanken unserer Tapferen verrichtet wurde. Auf Sapphronen fällt zuerst der Blick, welche die Gräberzonen umgrenzen: Aus großen, mit rötlichen Porphyren vermischten, zementverbundenen Draugewölbesteinen errichtet, sinnig von einem Feuerbecken getront, aus dem am Tage der Toten der Feuerschein der Liebe brennen mag, aus dem aber jetzt der Burgbaum grünt. Und in der ersten Reihe der neuen Straße, die durch den alten Friedhof gelegt worden ist, liegen die Gräber von Offizieren; ihre Hügel sind nach demselben Gedanken gebaut und geschmückt wie jene der Mannschaft, nur, daß sie architektonisch hervortreten und Einzelgräber sind, während in jedem Mannschaftsgrabe zwei tote Soldaten ruhen. Weißes Draugerölle bildet die vierseitige Seitenwacht jedes Hügel und Moos und Blumen schmücken seine Decke. An jedem Grabe ein breites Kanonenkreuz; das trägt auf jeder Seite einen anderen Namen, die Namen der beiden, die in jedem Grabe gemeinsam ruhen. Und zwischen den Gräbern die Wege mit kleinen Steinchen gepflastert, in deren Mosaik die Jahreszahlen dieses Krieges immer wiederkehren. In langen Reihen liegen sie da, bisher rund 200 vor dem Feinde gestandene Soldaten von 125 Regimentern, darunter auch ein reichsdeutscher Soldat, aber auch mehrere Russen; doch während es am Kanonenkreuze unserer Soldaten heißt, daß sie für unser Vaterland gefallen sind, schrieb die Pietät unter dem Namen des Feindes, daß er für sein Vaterland fiel. Gräber mohamedanischer Soldaten harren noch des letzten äußeren Schmuckes; sie sind in der Richtung begraben, die der Koran vorschreibt. Und wie der Krieg die Soldaten aus den fernsten Ländern zusammenbrachte, so vereint sie auch hier der Tod manchmal gar wunderbar im gemeinsamen Grabe. Da liegt, wie die beiden Seiten des Kanonenkreuzes es kündet, zu unterst der Zugführer Dado Drabuba vom Inf.-Reg. Nr. 82 und über ihm ruht ein Jäger aus Tirol: August Ghebelin von den Kaiserjägern. In einem anderen Grabe liegt einer von einem Marburger Regiment: Infanterist Peter Resch vom Landwehr-Inf.-Reg. Nr. 26 und unter ihm der Infanterist Thomas Harombaschic vom Honved-Reg. 26; ein Spiel des Zufalls, der hier zwei 'Sechszwanziger' von Oesterreich und von Ungarns Landwehr, zusammenbettete. Und manche uralte Volksfeste, deren Wurzeln noch aus vorchristlicher Zeit stammen, kann man manchmal schauen, wenn von ferneher die Angehörigen Gefallener zum Marburger Soldatenfriedhofe kommen. Da kam ein altes slovakisches Ehepaar und suchte in den Spitälern Marburgs den schwerverwundeten Sohn, bis es erfuhr, daß er schon am Friedhofe ruht. Noch war das Grab nicht verschüttet, nur

die ersten Schollen waren auf den Sarg gefallen. Da stieg der Vater ins Grab, hob sachte die wenige Erde hinweg und legte ein farbiges Tuch, die Pfeife des Toten und neue genagelte Schuhe dem Sohne auf den Sarg; Reisegaben für den Toten, wenn er den Sturz überschiffte. Und andere brachten von der rumänischen Grenze in einem Tuche heimische Erde und sprangten Wasser darauf, zu Hause vom Popen geweiht.

Groß ist der Friedhof geworden; bis zum Waldestrande hin wurden die Kulturlächen für den größeren Friedhof angekauft und dort werden jene Soldaten begraben, die nicht im Felde standen, die noch hier von einer tödlichen Krankheit ereilt wurden, Landsturmmänner, die im Hinterlande Dienst verrichteten. Bis zu diesen Gräbern reichen nicht die Mittel zum Schmuck. Zwischen beiden Totenlagern wird sich eine Kapelle erheben, deren Fundamente schon in der Erde stecken. Auf alles aber blickt wie ein Wahrzeichen der Ewigkeit das Massiv des Bachers herab, Weinberge grünen zu den Schlafenden und unferne von allen rauscht die Drau ihren uralten, mächtigen Gesang. Für Marburg aber wird sein Soldatenfriedhof für immer ein schweigender und dennoch beredter Zeuge bleiben des großen Volkerringens unserer Zeit!

bleibt noch zu erwähnen, daß Geschenke und Mitarbeit die Erstellung der Chrengräber ermöglichten. Das städtische Bauamt und Frau Pichel spendeten Zement, die Herren Riedl und Riffmann gaben Schotter aus ihrer Schottergrube, Frauen und Mädchen der Umgebung brachten Blumen herbei und die Schulkinder der Schule von Pöbersch sammelten in den Wäldern das Moos, das die Gräber schmückt.

Zeichnet Kriegsanzleihe!

Wieder fliegt der Ruf durchs Land: Kommet her mit Eurem Gelde, Verdienst oder Ersparnis, überlasset es leihweise dem Vaterlande in seinem Existenzkampf. Schon neigt die Siegespalme sich uns zu; tief in sein Land ist im Norden der schwer getroffene Gegner zurückgejagt und des italienischen Verräters stürmende Heere zerschellen blutend an der eisenharten Mauer unserer unermüdblichen Streiter. Und nichts ist den Wackeren zu viel; mit Kraft und Wucht sind sie neuerdings nach dem Balkan vorgestoßen, überallhin ihr siegreiches Banner vorzutragen. Welch ein entschlossener Wille, welcher ein Heldentum, wieviel entsagungreiche Vaterlandsliebe beseelt diese unbezwungenen Streiter!

Da gibt es niemand, der zurückstehen wollte hinter dem andern. Auch hier im Land, das nicht aufgestört vom Lärm des Krieges des Alltags tätig Lebensbild uns zeigt. Hier schaffet Ihr, von der Waffe ausgeschlossene, mit dem Rüstzeug friedlicher Arbeit, was die Zeit der Kriegsnot von Euch fordert. Es soll kein Rad stille stehen, ist Euer Wunsch. Es soll keine Mühle schweigen, ist Euer tägliche Bitte. Unsere Waffen seien dem Feinde fürchtbar und immer fürchtbarer, ist Euer Wille. Und unseren Lieben draußen im Felde, den Müden und Kranken hierzulande sei alles vergönnt, was liebevolle Arbeit ihnen schaffen kann, ist Euer Gebet.

Wohlan! An nichts fehlt es und soll es auch fürderhin nicht fehlen! Mit Opfermut und freundiger Heimatliebe habet Ihr bisher alles herbeigebacht, was das Vaterland verlangt. Ihr solltet es nochmals tun, noch ruhen Schätze im Lande, als wären sie zur Vollendung des herrlichen Siegeswertes aufgespart. In Eueren Kasten und Fächern sehet nach und leeret sie herzlich, da Euer Herz ja voll ist von opfernder Liebe.

Reich gab der Boden uns dies Jahr goldene Früchte. Auszuhungern vermag uns keiner! In unserer eigenen Kraft ruht unser Glück und unser Sieg! Ihr Landwirte, da draußen auf Euren stattlichen Höfen und Gütern, Eure Arbeit war gesegnet und vielfach im Wert stieg Eures Bodens Ertrag. Lasset des Vaterlandes dritten Ruf zu Euch dringen! Sehet, Eure Äcker sind neu bestellt, kein Pferdehuf wird sie zerstampfen, kein feindliches Geschloß sie aufwühlen. Sicher geschätzt und wohl behütet harret der frische Samen seiner Zeit, da er zur Frucht emporgeblüht, die Sonne einer glücklicheren Zeit erblicken wird.

Hört es Ihr alle, die es angeht! Der endliche Sieg wird unser sein. Zeichnet Kriegsanzleihe, um ihn zu krönen und zu halten!

Marburger Nachrichten.

Todesfall. Heute starb die Hausbesitzerin Frau Johanna Neubauer, verw. Jüngling, geb. Weingerl, im 77. Lebensjahre. Sie wird Montag um 8 Uhr früh im Trauerhause, Tegetthoffstraße 49, eingeseget, zur Franziskanerkirche gebracht und von dort nach nochmaliger Einsegnung zur Bestattung nach Jahring überführt.

Theaternachricht. Heute wird die urwüchsigste Wiener Operette 'Ein Tag im Paradies' von Edmund Cysler zum erstenmale mit Gustav Siegel in der Hauptrolle aufgeführt. Es sind zu dieser Vorstellung nur noch wenige Sitze und Logen zur Verfügung. — Sonntag abends halb 8 Uhr wird diese Operette zum erstenmale wiederholt. Auch für diese Vorstellung hat bereits der Vorverkauf begonnen. Sonntag nachmittags wird die patriotische Operette 'Gold gab ich für Eisen' bei gewöhnlichen Preisen aufgeführt. Diese Nachmittagsvorstellung findet um 3 Uhr statt. (Logenabonnement: gerader Tag, Serie rot). — Montag den 25. findet, wie bereits angekündigt, ein einmaliges Klavierkonzert (Eigenkompositionen) des Tonichters Hans von Zois statt. Mitwirken werden die Konzertsängerin Frau Ender und Herr Musikdirektor Alfred Kletmann. Zu dieser Aufführung gelten gewöhnliche Preise. — Ein zweites Gastspiel der Grazer Künstler Schubert, Maierhofer und Rainz dürfte demnächst stattfinden. — Die Lustspielgesellschaft 'Die Barbaren' oder 'Die Deutschen kommen', sowie 'Infanterist Pfälme', eine heitere Geschichte aus der Jetztzeit in 3 Akten, sind in Vorbereitung.

Kaiserspanorama. Die interessanten Bilder von den Kriegsschauplätzen (Serbien und Galizien) sind noch bis Sonntag abends zu besichtigen. Montag kommen Ansichten aus der Wachau, dem österr. Rheingau — Die Donau von Grein bis Greifenstein — zur Vorführung, welche zu besichtigen für alle Freunde landschaftlicher Schönheiten ein Genuß ist. Das Panorama ist täglich von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends geöffnet. Ein Besuch kostet 30 Heller.

Zigarettenpenden für die Verwundeten erhielten wir: Von den Frauen Pollak und Langer 300, Herrn Dr. Bennigerholz 200, Herrn Emil Kronasser, Privaten, 500 Stück, letztere mit der Widmung für die Verwundeten im Allgemeinen Krankenhaus.

Der erste allgemeine Beamtenverein versendet ein Rundschreiben, in welchem es u. a. heißt: Der Verwaltungsrat hat den Beschluß gefaßt, für alle vor dem Jahre 1891 versicherten Personen, die gegenwärtig nach Überschreitung ihres 42. Lebensjahres neuerdings in die Landsturmpflicht des 2. Aufgebotes getreten sind, das Kriegsrisiko kostenfrei zu übernehmen und von der Geltendmachung seines Rechtes, die Kriegsgefahr solcher Versicherungen nur auf Verlangen der Versicherten und gegen eine entsprechende Sonderprämie zu übernehmen, aus sozialen und patriotischen Gründen abzusehen. Der Beamten-Verein ist fast die einzige Anstalt, welche auch heute noch ohne irgendeine Sonderprämie Lebensversicherungen mit kostenlosem Einschluf der Kriegsgefahr, also zu denselben Tarifen wie im Frieden, abschließt.

Kompositionsabend Baron Hans von Zois im Stadttheater. Zu dem am Montag den 25. Oktober stattfindenden Konzert des Tonichters Hans v. Zois unter Mitwirkung der Konzertsängerin Frau Hermine Ender und des Musikdirektors Herrn Alfred Kletmann wurde folgendes Programm gewählt: 1. a) Liebesduett aus der Oper 'Cleopatra', b) Serailzene, c) Indischer Tempeltanz, d) Silhouettentanz (Im Hofmusiker-Verlag Carl Zentler, Graz, erschienen); 2. a) So einsam ist es um mich her, b) Liebesboten, c) Erwacht, d) Volkslied (Nocturne); 3. Romanze für Violine und Klavier (Ihrer Kais. Hoheit Frau Erzherzogin Immaculata zugeeignet); 4. a) Vision, Kriegscomposition, b) Ungarischer Tanz aus dem Ballet 'Liebesraube'; 5. a) Zigeunerleben, b) Im kleinen Salon. Sämtliche Vortragsstücke von Hans von Zois. Vor und nach der ersten Konzertabteilung wird ein einaktiges Volksstück von Karl Morre aufgeführt. Zu diesem Theaterkonzertabende gelten gewöhnliche Preise. Der Vorverkauf hat bereits begonnen. — Zum Konzerte des Tonkünstlers v. Zois wird uns noch geschrieben: Hans v. Zois, unser heimischer Tonichter verdient mit Recht in die Reihe der größten modernen Komponisten gezählt zu werden. Nicht der Werke Zois, umwobende orientalische Panch, die Klangmalerei, die Blut und berausende Pracht einer

gigantischen Leidenschaft, die seinen Kompositionen eigenes Gepräge geben — die herrliche Fülle von Melodien macht die Jois-Musik unvergänglich. Der unermüdblichen Direktion Siege gebührt entschieden Dank für den außerordentlichen Genuß, der dem Publikum geboten wird. Frau Hermine Ender, Schülerin der Wiener Musikakademie, verfügt über eine sehr schöne, umfangreiche, wohlgeschulte Stimme und wird, wie schon oft, die Lieder des Komponisten zur vollsten Geltung bringen. E. R. v. B.

Kriegsauszeichnung. Der Assistenzarzt Herr Dr. Josef Scarizza erhielt das goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille. — Seine Gattin, eine Marburgerin, lebt mit den Kindern hier. Dr. Scarizza wirkt auf dem italienischen Kriegsschauplatz.

Unsere wackeren Südbahner und Kriegsanleihe. Ein schönes, nachahmenswertes Beispiel väterländischer Gefinnung gaben uns die Eisenbahner Marburgs. Der allgemeine Verband der Südbahnbediensteten hat in seiner letzten Ausschusssitzung einstimmig beschlossen, bei der Gemeinde-Sparkasse auch auf die dritte Kriegsanleihe einen Betrag von 100.000 K. zu zeichnen, so daß mit den 100.000 K. für die erste und den 50.000 K. für die zweite Kriegsanleihe im Ganzen eine Viertelmillion Kronen gezeichnet erscheint. Ebenso zeichnete bei der Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank die Spar- und Vorschußkasse der Südbahnbediensteten (Mellingerstraße) auf die dritte Kriegsanleihe abermals 10.000 K., was mit den früheren Zeichnungen von 50.000 K. und 20.000 K. die hübsche Summe von 120.000 K. ergibt. Gehet hin und tuet dergleichen.

Oesterreichische Kriegsanleihezeichnung. Die Firma Hermann Berg, Lederfabrik in Marburg, hat bei der hiesigen Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank, auf die 3. 5 1/2prozentige österreichische Kriegsanleihe 130.000 K., einschließlich der früheren Zeichnungen im Betrage von 120.000 K., demnach insgesamt 250.000 K. Kriegsanleihe gezeichnet.

Die Versammlung der verzehrungssteuerpflichtigen Parteien findet am Dienstag, den 26. Oktober um 2 Uhr nachmittags im Großgasthofe „Erzherzog Johann“ (Hoffalon) statt. Es handelt sich um die Besprechung und Beschlussfassung darüber, zu welchem Betrag die Verzehrungssteuer für 1916, eventuell 1917 und 1918 übernommen werden könnte. Die zur Kriegsdienstleistung eingerückten abwesenden Gewerbsinhaber können durch ihre Stellvertreter rechtsgültig ohne Vollmacht unterzeichnen. Nachträglich können keine Unterschriften eingeholt werden. Anschließend an diese Versammlung findet dann bekanntlich die amtliche Verzehrungssteuer-Abfindungsverhandlung statt.

Stenographie- und Maschinenschreibschule Legat. Beginn neuer Kurse am 3. November. Anmeldungen täglich von 11 bis 12 Uhr, Biltzinghofgasse 17, 1. Stock.

Ein wackerer Alter. Beim Kriegerverein „Erzherzog Friedrich“ in Marburg befindet sich ein 82jähriges Mitglied, Florian Kresnit, der ununterbrochen seit August 1914, nur eine 24stündige Ruhezeit abgerechnet, jeden zweiten Tag in den Wachdienst tritt und diesen pünktlich und trotz seines Alters mit guter Laune versieht. Für diese außerordentliche Dienstverfegung wurde Herr Kresnit am 17. d. zum Korporal befördert, mit dem seidenen Portepee betitelt und außerdem zur Auszeichnung vorgeschlagen. Alle, die den alten und wackeren Krieger Kresnit kennen, begleiten seine Beförderung mit den herzlichsten Glückwünschen.

Gegen die Lebensmittelpreisspekulanten. Wie der Egerer Stadtrat gegen die Lebensmittelwucherer vorgeht, darüber lesen wir in den „Egerer Neuesten Nachrichten“ folgendes: „Da trotz der Höchstpreise die Zufuhr von Lebensmitteln, wie Kartoffel, Butter, Milch, Eier und Gemüse auf dem hiesigen Wochenmarkte auffallenderweise auf einmal fast gänzlich unterbleibt, somit die Festsetzung von Höchstpreisen auf die Weise wirkungslos gemacht

wird, hat der Stadtrat Eger in seiner Sitzung vom 9. Oktober den Beschluß gefaßt, dahin zu wirken, daß die regelmäßigen Marktbezieher, nämlich die Milch-, Butter- und Kartoffelverläufer, sowie die Gemüsehändler, die jetzt ihre Produkte fernhalten, auf längere Zeit, mindestens aber auf Jahresfrist hinaus, vom Besuche des hiesigen Wochenmarktes ausgeschlossen werden, wenn sich dieselben nicht schleunigst einstellen sollten. Der Stadtrat hat unter einem bereits die erforderlichen Schritte wegen Ergänzung der Marktordnung in dieser Beziehung eingeleitet. Außerdem wird im Sinne der kaiserlichen Verordnung vom 7. August 1915, R.-G.-Bl. Nr. 228, gegen solche Marktbezieher und Lebensmittelverläufer, die auf diese Weise mit unentbehrlichen Lebensmitteln zurückhalten, mit aller Schärfe vorgegangen und dieselben ausnahmslos zur Anzeige gebracht werden.

Kanonendonner hier hörbar. Mit Bezug auf unsere Mitteilung, daß in Marburg Kanonendonner von der Südwestfront hörbar war, gingen uns mehrere Zuschriften zu. So schreibt uns Herr Franz Pratschmer: Am 19. Oktober war am Kalvarienberge in Kartschowin von viertel 6 bis dreiviertel 6 Uhr abends in der Richtung von den Karawanen deutlich, wenn auch sehr gedämpft, rasch aufeinanderfolgender schwerer Kanonendonner vernehmbar. Am Kalvarienberge besand sich zu jener Zeit ein Artillerieoffizier, der über diesen Kanonendonner sehr erstaunt war. — Auch am Schlapsenberge wurde, wie man uns mitteilt, der Kanonendonner vernommen. — Aus Saldenhofen wurde uns geschrieben: Ich beehre mich mitzuteilen, daß man auch in der hiesigen Gegend und zwar am 6. 7. 8. und 9. dann am 15. und 16. sowie am 18. Oktober den Kanonendonner vom südwestlichen Kriegsschauplatz und zwar in den ersten vier Tagen in rascher Folge hören konnte. Es war sogar möglich, die einzelnen Schüsse aus schweren Geschützen zu unterscheiden. In einer Nachschrift heißt es: „Heute den 19. Oktober von 7 Uhr früh an ein furchtbarer, bereits ununterbrochener Kanonendonner vom südwestlichen Kriegsschauplatz hörbar.“

In den Flammen den Tod gefunden. Man schreibt uns aus Bleiburg: Im Stadelgebäude des Besitzers Josef Stocker in Gaiden kam dieser Tage ein Feuer zum Ausbruche, dem dieses Gebäude, das Wohnhaus und ein zweites Wirtschaftsgebäude samt allen Futter- und Getreidevorräten zum Opfer fielen. Hierbei fand auch die 61 Jahre alte, im ersten Stockwerke wohnhaft gewesene Tagelöhnerin Maria Moser den Tod. Sie wurde im Schlafe vom Feuer überrascht, als es im Zimmer bereits brannte; da ein anderes Entgegenkommen aber unmöglich war, erschien sie bei den stark vergitterten Fenstern und flehte um Hilfe, doch konnte ihr eine solche nicht mehr gebracht werden. Die Moser wurde dann im verkohlten Zustande aufgefunden; der Brandschaden beträgt 9000 K., die Versicherungssumme 6000 K. Die Ursache des Brandes ist noch unaufgeklärt.

Selbstmord. Auf dem Gaiberg in der Pfarre Heiligenkreuz ob Marburg machte der Weingartenbesitzer Klinger seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Irrige Wohltätigkeit. In Techl hat während der schwersten Kriegszeit der Weltgeschichte der k. k. Sektionschef Dr. Vinzenz Bannaro 163.000 K. für ein Greisinnenheim vermacht, in dem fünf Frauen einen ruhigen, behaglichen Lebensabend finden sollen. Alle Achtung vor jeder Wohltätigkeit, vor den Frauen im allgemeinen und den fünf Greisinnen im besonderen. Aber heute, wo tausende und aber-tausende von Familien dem Glend preisgegeben sind, weil die Ernährer am Felde der Ehre gefallen oder zu Krüppeln geschossen wurden, heute, wo alles im Reiche mit den letzten Kräften mithilft, um dieses Glend zu mildern, mutet eine solche Stiftung, trotz ihrer gewiß edlen Absicht, doch etwas merkwürdig an. Ich bitte um Entschuldigung, fünf alte Frauen, Greisinnen — wenn jede von ihnen zehn Jahre

den „ruhigen, behaglichen“ Lebensabend findet, so sind es in 100 Jahren 50 und in 1000 Jahren erst 500, kommt auf ein Jahr ein halbes altes Weib. Obendrein werden es wahrscheinlich fünf Greisinnen sein, die es gar nicht notwendig haben. Hat sich niemand gefunden, der den Herrn k. k. Sektionschef beraten hätte, daß wir jetzt für solche Stiftungen andere Zwecke haben? Wäre es nicht angezeigt, die ungezählten, bestehenden ähnlichen Stiftungen einmal einer Durchsicht zu unterziehen? Vielleicht fände sich da mancher Tausender zum Tränentrocknen...

Einen Kaufmann und einen Oberkellner bestohlen. Der 17 Jahre alte, aus Krain stammende Franz Rozoglav war in der Gößlichen Brauereigastwirtschaft als Eßzeugputzer beschäftigt. Er „pußte“ aber auch andere Dinge, die ihn nichts angingen. So stahl er dem dortigen Kellner Karl Sikora eine 100-K.-Note, aus der Offiziersmessa und aus dem Besitze des Herrn Tröster Messer, Gabeln und Löffel und beim Kaufmann Turad zwei Gummimäntel im Werte von 72 K. Das Kreisgericht verurteilte den jungen Dieb, der sich slowenisch verantwortete, zu drei Monaten schweren Kerker.

Eine Betrügerin erwischt. Dem Bezirksgerichte in Bleiburg wurde Amalie Stergar, zuletzt in Marburg, wegen Landreicherei eingeliefert und hierfür zu drei Monaten Arrestes verurteilt. Nun stellte sich heraus, daß die Stergar vor ihrer Verhaftung bei der Privaten Marie Tiefengruber in Marburg eingemietet war, sich dieser gegenüber Hansi Kolesnik nannte und angab, Verkäuferin zu sein. Sie entlockte ihr dann unter verschiedenen Vorspiegelungen 228 K. und einem Feldweibel, dem gegenüber sie sich Helene Eichberger nannte, 60 K., flüchtete mit diesen Beträgen nach Gutenstein und wurde schließlich in Prävali verhaftet.

Letzte Drahtnachrichten. Unsere Kriegsschauplätze. Deutscher Kriegsbericht.

Drinaübergang erzwungen. Gallwitz und Kövesz treiben die Serben. Die Bulgaren eroberten Negotin.

Berlin, 19. Oktober. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 19. Oktober.

Balkan-Kriegsschauplatz.
Bei Bisegrad wurde der Übergang über die Drina erzwungen und der Feind von den Höhen südlich des Dries vertrieben.

Die Armee des Generals v. Kövesz hat die feindlichen Stellungen zwischen der Zuckica und dem Kosmaiberg gestürmt.

Die Armee des Generals v. Gallwitz hat den Gegner östlich von Palanka über den Jasnica und östlich der Morawa aus seinen Stellungen in der Linie Aleksandrovac-Drjevo geworfen. Über 600 Serben wurden gefangen genommen.


Dem Drucke von beiden Seiten nachgebend, wichen die Serben auch aus ihren Stellungen an der Linie Kosutaberg-Platinahöhe (bei Trig. 181.)

Bulgarische Truppen setzten sich in den Besitz von Negotin und Kopljevo. Sie stehen östlich unter fortschreitenden Angriff und wiesen südöstlich von Pirov serbische Vorposten blutig ab.

Oberste Heeresleitung.

Bulgarischer Kriegsbericht.

Verfolgung der Serben in Mazedonien. Beschickung der bulgarischen Küste.
Sofia, 22. Oktober. (Tel. d. AB.) Die Ag. Tel. Bulg. meldet: Der amtliche Bericht über die Operationen vom 21. Oktober besagt:



**Wach-Extrakt
Frauenlob**

Schicht-Wäsche — Kriegs-Wäsche

billigste, schonendste und wirksamste Waschart:

Weiche die Wäsche mit Wasch-Extrakt „Frauenlob“ einige Stunden oder über Nacht ein. Wasche dann wie gewohnt weiter. Nur wenig Seife — am besten Schicht-Seife, Marke „Hirsch“ — ist noch nötig, die schönste Wäsche zu erzielen.

Erspart Arbeit, Zeit, Geld und Seife.

Dmivol ist das Beste zum Reinigen der Hände und zum Scheuern in Küche und Haus.

Im oberen Timoktale gelangten unsere Truppen an das rechte Flußufer. In Mazedonien dauert die Verfolgung des Feindes fort. Infolge der außerordentlich schlechten Witterungsverhältnisse haben sich die Operationen an einzelnen Teilen der Front verlangsamt.

Von 1 Uhr nachmittags an bis abends haben zwölf englische und französische Schiffe die Küste des Ägäischen Meeres, insbesondere die offenen Orte Lagos, Maronis, Makri und Dedeagatsch, welche keinerlei Befestigungen besitzen, beschossen. Diese Operationen der feindlichen Flotte haben keine militärische Bedeutung.

Die Aufgabe der Serben.

Außerungen eines Stabsoffiziers.

Lugano, 22. Oktober. (Tel. d. N.B.)

Ein serbischer Stabsoffizier, der sich auf der Durchreise in Rom aufhielt, äußerte sich zu einem Mitarbeiter der Tribuna:

Die Aufgabe der Serben kann heute nur sein, im Widerstande möglichst lange auszuharren, um die Verbindung der verbündeten Truppen mit den serbischen Verbänden zu lassen. Den Serben kommt es nunmehr nicht so sehr auf die Verteidigung des nationalen Gebietes an, als vielmehr auf die Bildung eines Damms gegen das Vorrücken der Zentralmächte nach Konstantinopel. Daher ist das serbische Heer bestrebt, dem Feinde nicht auszuweichen und in wohlgeählten Stellungen im Landesinneren Widerstand zu leisten und insbesondere diejenigen Stellungen festzuhalten, welche den österreichisch-ungarischen und deutschen Heeren den Weg nach Südosten und die Verbindung mit den Bulgaren versperren. Die Verteidigung Mazedoniens muß Serbien, nachdem Griechenland versagte, den Engländern und Franzosen überlassen.

Das unwarbene Griechenland.

Der Bierverband wirbt mit Zuderbrot und mit der Peitsche.

Mailand, 22. Oktober. (Tel. d. N.B.)

Der Sonderberichterstatter des Courrier de la Sera macht bezüglich der Angebote und Forderungen des Bierverbandes an Griechenland u. a. folgende Mitteilung:

Die rasche Folge der Ereignisse auf dem Balkan könne binnen kurzem Griechenland zu einer Präzisierung seiner Haltung zwingen, umso mehr, als die gegenteilige Auslegung des serbisch-griechischen Vertrages zu einem Kollektivschritte des Bierverbandes bei der Regierung führen werde.

Nach amtlich nicht bestätigten Informationen soll der Bierverband Griechenland unter Andienung von Kompensationen zur Teilnahme am Kriege aufgefordert haben. In politischen Kreisen nenne man als solche Kompensationen Smyrna samt Hinterland, Thrazien und Cypern; auch sei sogar vom Dobekanes und von einem Teile Dsrumeliens gesprochen worden. Wenn der Bierverband erst seine 300.000 Mann in Mazedonien haben werde, wird Griechenland genötigt sein, die Frage mit dem Bierverbande zu regeln.

Der Bierverband 'verschont' unablässig Länder, die nicht ihm gehören und die der 'Beschenke',

nicht der Spender, sich erst mit seinem Blute erkämpfen soll. Dazu brauchte er ja den Bierverband nicht! Wie übrigens die 300.000 Mann nach Mazedonien kommen sollen, wenn Griechenland nicht will, dieses Rätsel wird auch der Bierverband selbst nicht zu lösen vermögen!

Der Donauübergang.

Der Anteil der reichsdeutschen Marine.

Frankfurt a. M., 22. Oktober. Vom südöstlichen Kriegsschauplatz wird der Frankf. Ztg. gemeldet: Bei dem Donauübergang der deutschen Armee hat auch die deutsche Marine verbienstvollen Anteil. Eine Landungsabteilung mit Landungsbooten, deren Mannschaften und Pferde die Marine zur Verfügung stellte, hat bei der Erzwingung des Uebergangs und später bei der Nachschubregelung während des stürmischen Wetters Vorzügliches geleistet. Daneben arbeitet eine deutsche Minensuchabteilung besonders in der Gegend von Pancsova erfolgreich, um die Donau von Minen zu säubern.

Rußland verspricht Bessarabien.

Wien, 23. Oktober. Das 'Neue Wiener Journal' meldet zensuriert aus Petersburg, daß sich die russische Regierung erboten habe, ganz Bessarabien sofort an Rumänien abzutreten, wenn Rumänien mit dem Bierverbande gemeinsame Sache macht.

Die rumänische Regierung.

Wasserstrahl auf die Dezer.

Bukarest, 22. Oktober. (Tel. d. N.B.)

In Erwartung der mit viel Reklame vorbereiteten zwei Nationalen Versammlungen am kommenden Sonntag sieht sich auch die Regierung veranlaßt, aus ihrer bisherigen Reserve herauszugehen.

An der Spitze des heutigen 'Bitorul' veröffentlicht die Regierung in auffallender Form einen Rückblick auf ihre bisherigen Bestrebungen zu den seit dem Weltkriege auftretenden Gegenätzen vom Standpunkt der zweckmäßigsten rumänischen Politik Stellung zu nehmen. Heute liegt aber die Lage klar. Es sei nicht mehr die Rede von 'Nationaler Aktion', 'Nationaler Würde' und 'Nationaler Föderation', sondern nur die Rede davon, daß zwei politische Parteien unter der Führung Filipescus die Regierung stützen wollen. Schließlich heißt es in dem Aussage: Die Regierung ist entschlossen, mit den gesetzlichen Mitteln die für das Land im jetzigen Augenblick so notwendige Ruhe aufrecht zu erhalten.

Russisch-englische Minenlegung.

Explosion zweier Minen.

Hamburg, 23. Oktober. (N.B.) Dem 'Hamburger Fremdenblatt' wird aus Kopenhagen berichtet:

In den letzten Tagen wurden an der Ostküste von Seeland mehrere Minen russischer Herkunft angetroffen, die wahrscheinlich von englischen Unterseebooten ausgelegt worden waren. Gestern lief auf Ersuchen der Bewohner von Faxe Haven ein dänisches Torpedoboot aus, um die zwei Minen unschädlich zu machen, die den Hafen bedrohten. Als sie ans Land gebracht waren, explodierten sie, wobei ein Oberleutnant und ein Soldat verletzt wurden. Es wurde bedeutender Materialschaden angerichtet. Die Schifffahrt ist durch Minen gefährdet.

Strandung eines Dampfers.

London, 22. Oktober. (N.B.) Lloyd meldet: Der griechische Dampfer 'Empireos' ist auf der Fahrt von Buenos Aires nach Amsterdam bei Kap Trio gestrandet.

Eingefendet.

Für unsere Jungens im Felde.

Ich belam von meinem Schwager, Baonskommandanten folgende Zeilen:

„Meine braven Jungens und ich bitten Dich, eine große Sammeltätigkeit zu entwickeln und uns Winter Sachen, als: Fußlappen, Schneehauben, Handschuhe, Pulswärmer und wenn irgend möglich Lebzellen und Kales einzusenden. Wir haben die Feuer-taufe hinter uns und meine Jungens haben sich wacker geschlagen und haben den Feind daran glauben gemacht, was Altösterreichs patriotische Jugend vermag.

Bisher bellage ich zwei Töte und einen Verwundeten. Ja — zwei tapfere Jungens, die zu den besten Hoffnungen berechtigten, haben ihr Leben auf dem Felde der Ehre gelassen. In stiller Nacht haben wir den beiden Gefallenen ein Grab gegraben und sie bestattet. Wir haben manche Nachkämpfe hinter uns und wurde das Baon schon einigemal ob seiner Schneid belobt. Auf 1600 bis 1800 Meter hohen schneebedeckten Bergen haufen wir und freuen uns jeden Tages, den uns der Kriegsgott gewährt, nur bitte ich Dich, sammle bald uns viel — viel für meine braven Tapferen, denn die Kälte ist groß.

Draußen singen sie Steirer- und Kärntnerlieder, und trotz der furchbaren Strapazen, die sie mitgemacht haben, ist in der jungen Schar ein Geist voll hellsten Mutes und Tapferkeit. Meine Braven haben sich glänzend bewährt. Ergreifend schön ist solcher Opfermut, solche Kameradschaft und Treu' bis in den Tod.“

Und nun erlauben Sie mir noch einige Worte beizufügen. Das Baon meines Schwagers zählt Mann und dieser Waffe gegenüber stehe ich machtlos da. Jeder einzelne von den Jungens, die alle noch im vorigen Winter in irgend einer warmen Stube wohnten, muß uns Menschen Mitleid einflößen, wenn wir ihrer da oben auf schneebedeckter Höhe gedenken, zitternd und frierend, in Kälte, Regen und Schnee. Und wir, wir Daheimgebliebenen, nicht wahr, wir werden auch den Jungens helfen, wie wir schon vielen geholfen haben, und in den Gaben, die wir den Schützen senden wollen, sollen sie Glück und Dank lesen, Dank für Leben wie für Tod, für alles, was sie uns geben. Wie froh macht es uns doch, daß wir helfen und geben dürfen, jetzt, wo wir sonst nichts tun können und so mancher von uns doch gerne das eigene Leben gäbe; wo es schon Glück wäre, auch mitleiden zu dürfen für Kaiser und Heimat. Die gewaltige Kraft, die Verborgenes, Schlummerndes ins Leben gerufen, sie ist gekommen in Bangen und Sorgen und sie drückt mir die Feder in die Hand zu Worten, die ungeschrieben geblieben wären ohne der Bitte meines Schwagers. Und da ich hoffe, daß dieselbe erhört wird, so bitte ich vor allem um Geldspenden, um mit denselben Anschaffungen machen zu können. Doch auch alle anderen Gaben sind von Herzen erwünscht. Das Gespendete kann in der Marburger Zeitung, sowie bei mir selbst abgegeben werden und wird der Reihenfolge nach ausgewiesen, sowie der Einkaufsbericht jederzeit öffentlich aufliegt. Einige Frauen und Mädchen möchte ich gleichzeitig bitten, mir an einigen Nachmittagen der Woche ein paar Stunden zu schenken, um Näharbeiten, sowie Stopfen der Zigaretten und anderes vorzunehmen, sind es doch 900, die beschenkt werden sollen. Nun eilen tausend Dankesworte im Namen der Jungens den Spendern entgegen. Heil!

Maria von Bichem, Sparkassegebäude. Marburg, 23. Oktober 1915.



MACH' BEIM KAUF DIE AUGEN AUF!

Ist ein eingetragenes Wortzeichen der Firma Dr. Oetker. In welcher Zeit könnte man dieses Wort wohl mit größerer Berechtigung jedermann ins Gedächtnis rufen, als in der jetzigen, wo die Verhältnisse benutzt werden, Minderwertiges anzubieten und die Hausfrau gezwungen ist, manchmal Minderwertiges, weil nichts Besseres vorhanden, anzunehmen. In einer Beziehung erzeugt sie jedoch nichts Minderwertiges annehmen, da das Beste in ausreichenden Mengen erzeugt wird, nämlich beim Einkauf von Backpulver und gegenteilige Behauptungen nur die Täuschung des Publikums bezwecken. Dr. Oetker's Backpulver ist überall zu haben; es ist und bleibt das Beste und hat sich auch als solches während der verflorenen Kriegsmonate in jeder Beziehung bewährt. Man verlange im eigenen Interesse und besterhe auf Verabfolgung des echten Dr. Oetker's Backpulver und bedenke immer, daß der Name Oetker seinen Welt Ruf der Erzeugung des besten Backpulvers durch mehr denn 20 Jahre verdankt. Also nochmals:

Mach' beim Kauf die Augen auf!

Großes Lager von Schafwolle

Flanelle, Fusslappen, Rohseidenhemden und Rohseide für Hemden, Westen, Leibchen, Hosen, Wickelgamaschen, Handschuhe, Schneehauben, Socken, Perltrikot und Jägerwäsche für Herren, Damen und Kinder.

Felix Michelitsch „Zur Briefftaube“, Herrengasse

Marburger Bioskop.

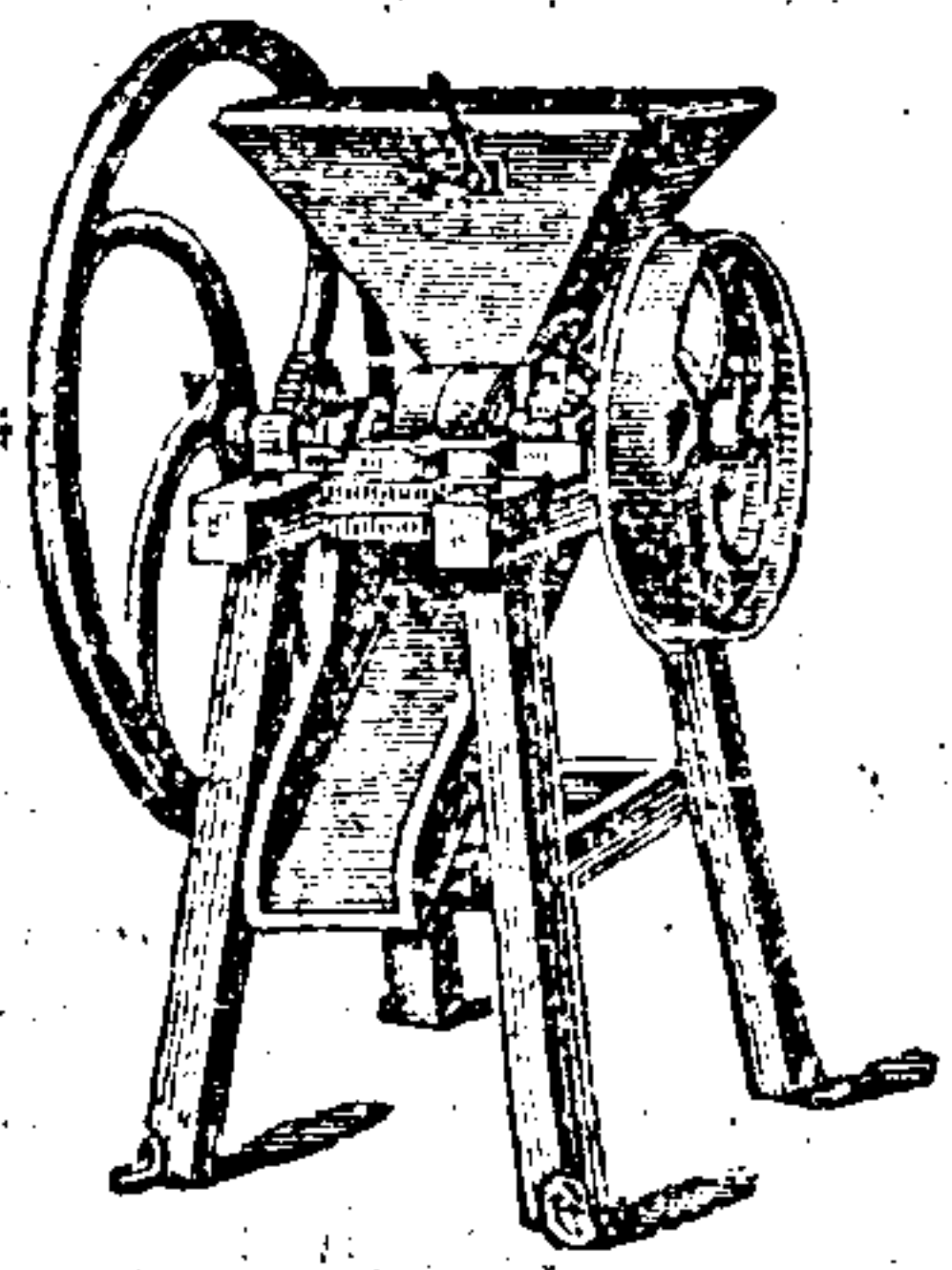
Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hammerlinggasse.

Samstag den 23. bis 26. Oktober

Nur 4 Tage zu sehen.

1. Kriegs-Sonderausgabe. Aktuell.
2. Das Kannotal. Naturaufnahme.
3. Das verlorene Paradies. Drama in 3 Akten mit der berühmten schönen Tänzerin Rita Sacchetto. Sensation ersten Ranges!
4. Kleider machen Leute. Lustspiel in 2 Akten. Vorverkauf der Eintrittskarten täglich ab halb 6 Uhr an der Bioskopkasse.

Futterbereitungsmaschinen



- Rübenschneider, Häcksler : : :
- Futterdämpfer, Quetschmühlen : : :
- Schrotmühlen, Viehfutterdämpfer
- Mais- (Kukuruz) Rebler : : : :
- Heu- und Stobpressen : : : :

fabrizieren und liefern 4393

Ph. MAYFARTH & Co.

Wien, II., Taborstrasse Nr. 71.

Fabrik landwirtschaftlicher und gewerblicher Maschinen.

Illustrierter Katalog Nr. 751 gratis und franko.

Weinfässer

fast neu, von 650 bis 750 Liter Inhalt, per Liter 10 S. hat abzugeben Kaisergrasse 7. 4286

ZIMMER

oder Kabinett, möglichst separ., für einen soliden Burischen in der Nähe des Hauptbahnhofes, mit oder ohne Möbel zu mieten gesucht. Unter A. R. an die Verw. d. Bl. 4264

Feldausrüstungs-

Gegenstände,

Schlafjack, Kameelhaargefütterter Mantel, Uniformjorten für großen schlanken Herrn zu verkaufen. Grünbelgasse 11. 4377

Schöner wachsender

Hund

ist sofort billig zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 4384

Pferd

6jährige fehlerfreie Stute, 166 hoch, vollkommen geritten, zu verkaufen. Anfragen Fabrikgrasse 16. 4372

Geschäftshaus

ist unter leichten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anfragen unter „Wilhelmberg“ an W. d. B. 4393

Lehrjunge

aus besserem Hause, mit guter Schulbildung, beider Landesprachen mächtig, wird per 1. November unter guten Bedingungen aufgenommen. Anfrage bei Zul. Decrivis in Leutschach. 4390

Händler!

Kaufleute!

Traffanten!

Kantiniere!

Hochaktuelle Neuheiten in Kriegs-, Weihnachts- und

Neujahrs-Postkarten

in allen Sprachen sind eben eingelangt. Man verlange sofort illustrierten Katalog gratis und franko. Luxus-Papierfabrik Adler, Beisel & Co. Wien, 2., Praterstraße 66/22. 1000 Feldpostkarten, gute Qualität für K. 2.50 gegen Einzahlung des Betrages.

Eine gut erhaltene

Browning-Pistole FN

wird zu kaufen gesucht bei Frangesch, Herrengasse 11. 4371

Kontoristin

in größerem Unternehmen tätig, wünscht ihren Posten zu ändern. Anträge unter „W. 100“ an die Verw. d. Bl. 4398

Schön möbl. Zimmer

repariert, womöglichst in einem Villenviertel, für einen Oberleutnant zu mieten gesucht. Preis Nebenache. Anträge unter Dr. D. M., Wildenrainergasse 16, Tür 2. 4397

Lüchtiger Spezerist

militärsfrei, beider Landesprachen mächtig wird, von der Firma Franz Rathes Nachf. Rann a. S. gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Referenzen erwünscht, Eintritt prompt oder 1/12.

Neue Weinsendung

aus Bol (Insel Brazza) langte am 13. Oktober trotz der großen Schwierigkeiten in gutem Zustande ein, und das sehr geehrte Publikum wird ersucht zur gefälligen Kenntnis nehmen zu wollen, daß sich unterzeichnete Firma jetzt wieder in der angenehmen Lage befindet, auch größere Lieferungen zu übernehmen, solange der Vorrat reicht.

Der Wein ist qualitativ vorzüglich, Blutarmen und Konvaleszenten besonders zu empfehlen. Für die Abstammung und Echtheit des Weines übernimmt die Firma volle Garantie.

Firma Cvitanic Witwe, Weinhandlung, Schulgasse 5.

Ohne Preiserhöhung!

solange der Vorrat reicht.

Herren-Anzüge

Herren-Stutzer

Herren-Überzieher

Herren-Winterröcke

Jagd- u. Pelzröcke

Größte Auswahl in Kinderkostüme, Knaben-Anzüge u. Mäntel. Maßanfertigung.

EMMERICH MÜLLER

Herren-Modegeschäft, Marburg, Viktringhofgasse.

Dreifig Hühner

im ganzen zu verkaufen. Anfr. in der Verw. d. Bl. 4357

Eiserner Friedländer

Füllöfen

über 2 Meter hoch, samt Röhren zu verkaufen. Wiefengasse 2, beim Stadtfriedhof. 4359

Siebe für

Weintraubenkörner

erzeugt Jos. Antlaga, Burggebäude, neben der städtischen Brückenwage. 4333

Reichlicher

Privat-Mittagstisch

für einige Herren abzugeben. Anfr. in der Verw. d. Bl. 4366

Lüchtige

Wirtsleute

suchen gutes Gastgeschäft zu pachten oder auf Rechnung zu nehmen, wo keine Ablöse. Anzufragen bei Leop. Nowat, Binica bei Frausheim. 4382

Möbliertes Zimmer

streng separiert, zu mieten gesucht. Anträge unter „Streng separiert“ an die Verw. d. Bl. 4396

Nuß- und Eschenklötze

kauft jedes Quantum eventuell wird vertrauenswürdiger Einkäufer gesucht.

Österreichisch-Holz-Import-Kommandit-Gesellschaft,

Wien XII., Niederhofstrasse 21.

Vermischtes.

Das Liederbuch der tschechischen Turnvereine. Das Amtsblatt der 'Wiener Zeitung' veröffentlicht das Erkenntnis des Kreisgerichtes Gitschin vom 2. September und des Oberlandesgerichtes in Prag, mit welchem die Weiterverbreitung der neunten Auflage der in Starzenbach gedruckten und erschienenen Druckschrift 'Sokolsky zpevník' (Liederbuch der Sokoln) wegen einer Reihe von 17 Liedern untersagt wird. Unter denselben befinden sich die Lieder: 'Česky rebellanti' (Tschechische Rebellen), 'Ještě Srbsko nezničeno' (Noch ist Serbien nicht verloren), 'Památce vitezu Pařískýh' (Zum Andenken an die Pariser Sieger); ferner die russische Hymne, die Marseillaise und das 'Kde domov naš'.

Die Front im Osten von Ludw. Ganghofer, Verlag Ullstein u. Co., Gesellschaft m. b. H. Wien. R. 1.20. Das neue Buch L. Ganghofers ist die von einem Dichter geschriebene Chronie der bei Tarnow und Gorlice eingeleiteten Riesenschlacht, die den Boden der Monarchie von den russischen Horden befreite, und deren Fortgang in Bessarabien, Polen und Wolhynien wir bis zum heutigen Tage jubelnd erlebt haben. Von Tarnow, wo in einer lauen Frühlingsnacht der mächtige Wiederhall aus einem der ungeheuren Stobamörser das Signal gab, führt Ganghofer uns weiter und weiter bis in Kusmanek's Festung, das ruhmvoll zurückeroberte Przemysl. Und jedes Wort ist ein neues heiliges Gelübnis der Bundestreue, die dort im Osten ihre Kraft bewährt hat, und deren Wand unauslöschlich die sieghaften Armeen beider Reiche umschlingt.

Cap Trafalger. Eines deutschen Hilfskreuzers Glück und Ende. Von Fedor von Zobelitz. Mit zahlreichen Abbildungen nach Photographien. Stuttgart, J. Engelhorn's Nachf. Schön geheftet, Preis 2 Mark. Das hübsche Buch kommt gerade zur rechten Zeit. Vor ungefähr Jahresfrist ging die Nachricht durch die Blätter, daß der Hilfskreuzer 'Cap Trafalger' in südamerikanischen Gewässern im Kampfe mit einem englischen Kriegsschiffe nach heldenhafter Gegenwehr seiner Besatzung der Übermacht erlegen sei. In dem vorliegenden Buche schildert nun Fedor von Zobelitz als Mitreisender diese Fahrt in einer Reihe ungemein farbiger und lebensfrisch gehaltener Bilder. Sehr hübsch sind auch die eingestreuten Erzählungen und Geschichten.

'Kriegsmehlspeisen und Bäckereien' ist der Titel eines uns vorliegenden, hübsch ausgestatteten Kochbüchchens mit über 120 Vorschriften zu guten und nahrhaften Mehlspeisen und Bäckereien, die mit den vorhandenen Mehlsorten und den zur Zeit zur Verfügung stehenden Zutaten leicht und sicher hergestellt werden können. Unter den vielen Kochbüchern, die die Kriegszeit hervorgebracht hat, dürfte dieses wohl eines der besten und billigsten sein. Es wird gegen Einsendung von 20 S. in Marken von Dr. A. Dettler, Baden bei Wien, jedermann frei per Post zugestellt.

Der Kampf der Frauen gegen die Lebensmittelerhöhung wird in einem von Helene Granitsch verfaßten Artikel in dem jetzt zur Ausgabe gelangenden Heft 2 des neuen Jahrganges 'Das Blatt der Hausfrau' behandelt und dürfte alle unsere Leserinnen sicher sehr interessieren. Aus dem Inhalt dieses reichhaltigen, vornämlich der Hauswirtschaft gewidmeten Heftes sind noch zu erwähnen: 'Die Ernährung unserer Haustiere in der Kriegszeit' und 'Das Geheimnis der Gasuhr', 'Das Heizen der Dauerbrandöfen' und viele andere praktische Winke auf hauswirtschaftlichem Gebiet. Diesem reichhaltigen Heft liegt ein Schnitt- und Handarbeitsbogen, sowie für unsere Kleinen 'Das Blatt der Kinder' bei. Jedes Heft kostet 24 Heller, im vierteljährlichen Abonnement 3 K.; zu beziehen durch jede Buchhandlung oder vom Verlag Wien I. Rosenburgenstraße Nr. 8.

Das ABC der Gesundheit macht die ungehinderte, regelmäßige, leichte Tätigkeit des Darmes und tägliche Befreiung desselben von den angesammelten Verdauungsrückständen zum obersten Gebote. Das Gefühl des Wohlbehagens erfüllt uns, wenn der Verdauungsapparat gut funktioniert, andererseits fühlen wir uns krank und schlaff, sind mißgestimmt und reizbar, wenn die Darmtätigkeit träge ist oder zeitweilig aussetzt. Saylehn's Hunyadi Janos Bitterwasser, das in diesen Jahren schon auf eine fünfzigjährige Verbreitung zurückgehen kann, erweist sich in allen diesen Fällen als ein prompter und sicherer Helfer. Niemand, der dieses beste der natürlichen Bitterwässer etwa noch nicht kennen sollte, verjäume es, an sich selbst einen Versuch zu machen.

Benzin, Petroleum, Schmieröle
Liefert prompt 4102
M. Elfer, Wien, I., Krugerstraße 3.



Etwas Besseres für die Zahnpflege gibt es nicht!

Preis: große Flasche K. 2.—, kleine Flasche K. 1.20



MATTONI'S
EINZIG IM SEINER ANALYTISCHEN BESCHAFFENHEIT. BESTES ALTBEWAHRTES FAMILIEN-GETRÄNK.
GISSHÜBLER
REIN NATÜRLICHER ALKALISCHER SAUERBRUNN

Fahnenstoffe

in allen Farben zu haben bei

Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

Nüssen

Wer ein größeres Quantum in besitzt, wolle Offerte mit Preisangabe an die Firma **Eligio Tomassoni, Wien, VI. Naschmarkt, richten.** 4265

Wickel-Gamaschen

in verschiedenen Qualitäten und Farben bei

Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

SIROLIN "Roche"

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten zu verhüten, als solche zu heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Astmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Skrophulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



Versäumen Sie nicht! Ihren Bedarf an erstklassigen Wiener-Neuheiten so schnell als möglich zu decken.

Für Damen und Mädchen:

- Kostüme
- Sportjacken
- Mäntel
- Schossen
- Schürzen und Unterröcke

Grösste Auswahl!

Für Herren und Knaben:

- Anzüge
- Überzieher
- Mosen
- Wetterkrägen
- Gummimäntel.

Solide Bedienung!


Für Kinder:

- Mäntel
- Kostüme u. Kleidchen
- Matrosenjacken
- Wetterkrägen
- Schürzen.

Mässige Preise!

Johanna Ferner, Marburg, Herrengasse 23.





Möbel

!eigener Erzeugung!

für Brautleute,
für Bäder,
für Auswanderer
empfiehlt in größter Auswahl von
Schlaf- und Speisezimmer,
Divan, Matratzen,
Ottomane, Garnituren,
Vorhänge, Teppiche,
Umarbeitung der Pölster.

Möbel rasch und billig!

Möbelhaus Ernst Zelenka

Marburg, Herrengasse.



Ein kleines 4820

Familien-Wohnhaus
Mitte der Stadt, mit Garten zu
verlaufen. Anfrage in Werm. d. Bl.

Ruß- und Eichenbloche

gesund und astrein werden in Wag-
gonladungen gegen Kassa gekauft.
Ebenso auch Eichenpfosten.
Schriftliche Anbote mit Angabe der
Dimensionen und des Quantums
an S. Geiershöfer, Dampf-
sägewerk, Wien, XV/1, Pouthou-
gasse 9. 2610

Einen vollen üppigen :Busen:

erlangen Damen jeden Alters
in ganz kurzer Zeit, auch wenn nur
ganz kleine Ansätze vorhanden sind,
durch Befolgung meines Rezeptes.
Ich schicke das Rezept gegen Retour-
marke vollkommen 4178

gratis und diskret.

Das Mittel kann sich jede Dame
nach dem Rezept selbst herstellen oder
anfertigen lassen. Der Erfolg ist
überraschend. 4178

Frau Ida Krause
Wien, I/1, Postfach 39.

Bessere hilfeschende Damen

finden liebevolle Aufnahme und
gute Pflege bei gepr. Geburts-
helferin Th. Wodoscheg, Burgplatz 1,
1. Stod. 2973



3. vermehrte Auflage!

Startoffelküche.

Sammlung erprobter Rezepte für
den einfachsten und feinsten Haus-
halt von Paula Korschak.
R. 1.20 (mit Postversand. R. 1.30)

Maunigfaltig, schmackhaft,
billig ist dieses großartige Nahrungs-
mittel, das auf der feinsten Tafel
wie in der einfachsten Hütte seinen
Platz hat.

Mr. Mosers Buchhandlung
(S. Meyerhoff), Hofbuchhändler,
Graz. 3363

Echt orientalische Teppiche u. Vorhänge

in großer Auswahl, Bezugs- und
Stückerien für Blusen, Metallkunst-
gegenstände usw. — Vertretung der
bosnisch-herzegowinischen Landes-
ararischen Ateliers.

Wilhelmine Berf
Marburg a. D., Schulgasse 2.

HAUS

in der Körntnerstraße 62, Marburg,
einstöckig, im besten Bauzustande ist
wegen Domizilwechsel unter den
günstigsten Zahlungsbedingungen
preiswert verkäuflich. Direkte Reflek-
tantinnen wollen sich beim Hauseigen-
tümer dajelbst anfragen. 4057

Lehrmädchen

zum Kleidermachen wird aufgenom-
men. Modalon Burggasse 16. 4363

Sräulein

das den Handelskurs absolviert
hat, mit mehrmonatlicher Praxis,
in Maschinschreiben und Steno-
graphie bewandert, sucht Stellung.
Anträge unter „Arbeitsiam“ an die
Werm. d. Bl. 4161

Lehrlinge

finden Aufnahme bei Tisch, Kommer,
Zimmer-, Dekorationsmaler und
Anstreicher in Marburg. Ferdinands-
straße 3. 2901

Verkäuflich

sind Ein- und Zweifamilienwohn-
häuser in schöner sonniger Lage.
Anzufragen Volksgartenstraße 25.

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorweisen,
erhalten Personen jeden Standes,
auch Damen bei R. 4— monatlicher
Abzahlung, sowie Hypothekar-Dar-
lehen effektiviert rasch, reell und
billig Sigmund Schillingen,
Bank- und Estkompte-Bureau in
Fresburg, Kossuth Platz 29.
(Retourmarke erbeten.) 2790

Neue Tuchabfälle

und Schafwolle kauft zu den besten
Preisen Th. Brann, Körntner-
straße Nr. 13. r4154

Schöne nette Pack-Kistchen

zirka 2000 Stück, aus leichtem Holz
für Postversand von Trauben, Obst,
Feldpost- und Weihnachtartikel etc.
sehr geeignet, partienweise abzugeben.
Anzufragen Kauzlei 3, Puffgasse 22.



Ratten- u. Mäuse-Tod!

„Franko“

allen voraus!
Bestes, unübertroffenes Mittel
zur gänzlichen Vertilgung obge-
nannter Tiere. Karton 60 Heller.

Mohren-Apotheke, Hauptplatz 3
und
Adler-Drogerie

Marburg, Herreng. 17.

Mag. Pharm. K. Wolf

Tüchtige Meierleute

bestehend aus 3 bis 4 Arbeits-
kräften, die gut zu melken und zu
füttern verstehen, zu 20 Stück Rind-
vieh und 20 Stück Schweinen bis
längstens Neujahr aufzunehmen ge-
sucht und kann der Eintritt even-
tuell auch früher erfolgen. Anfragen
zu richten an das Leitersberger
Biegelwerk bei Marburg. 4294

Billig zu verkaufen

schöner Wintermantel für eine
ältere Dame. Hauptplatz 11,
1. Stod. 4380

Sür unsere Krieger im Felde!

Postversand sofort.

Kaffee-Tabletten 1 Stück 8 Heller für eine Tasse Kaffee
Tee-Tabletten mit Rum 10 Heller
Kakao-Tabletten 12 Heller
Kola-minttabletten, Dose 75 Heller
Obol in Feldpostpackung R. 1.20
Brust-Karamellen in Feldpostpackung 30 Heller
Brennspiritus in Würfel.

Karton für Feldpostsendungen Lagernd.

Mohren-Apotheke, Hauptplatz, gegenüber Rathaus
Adler-Drogerie, Marburg.

Mag. Pharm. Karl Wolf.

Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher **Marburg, Fabriksgasse 17.** Telegramm-Adresse:
Nr. 188. Rogatsch Marburg.

empfiehlt sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen
Bausäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen.

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw.
Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

Kötscher Yoghurt unübertreffliches, diätetisches Ge- nussmittel für Gesunde und Leidende.

Kötscher Yoghurt zur Förderung der Verdauung.
Kötscher Yoghurt gegen Arterien-Verkalkung.

Kötscher Yoghurt bei Magenleiden.
Kötscher Yoghurt bei Darmleiden.

Kötscher Teabutter, Vollmilch, Vorzugsmilch

empfiehlt die

Kötscher Molkerei

Kostenlose Zustellung ins Haus durch ihre Verkaufsstellen: Hamerlinggasse 1
und Domplatz 6. Ferner durch Herrn H. Lorber, Herrengasse und alle anderen
Wiederverkäufer.

Wegen Einberufung

Räumung des Lagers im Möbelhaus Karl Preis Marburg, Domplatz 6

Größte Auswahl. Preise konkurrenzlos.

Feine Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Ruß,
Eiche, Kiefer, Buche, Mahagoni, Ahorn, Palisander
usw., matt und poliert, in altdeutsch u. modern,
mit Spiegel und Marmor.
K 500, 600, 800, 1000.
Komplette Küchen, emailliert, von 80—160 K.
Klub-Garnitur echt Leder K 480.
Dekorationsdivane mit Teppiche K 150.
Vor-erne Mischentrendz m. St. Anna-Marmor K 185
Speiseauszugtische mit zwei Einlagen K 48.
Echte Lederstühle K 10—12 aufwärts.
Dineran mit Blüsch u. Stoff von K 42.— aufw.
Bücherkästen, Toilettepiegel, Salons-, Tees-, Servier-
u. Nähtischchen, Bücherstellagen, alle Gattungen
Lurusmöbel in größter Auswahl.
sowie alle Sorten Holz- und Tapezier-Möbel in allen Holz- und Stilarten direkt aus den ersten
Wiener und Grazer Tischlerwerkstätten in reichster Auswahl.

Zur Spitalzweck:
Eisenbetten R. 16.—
Einsätze, Matratzen
R. 12.—.

Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel
Schutzmarke „Schloßbergturn“. Alleinige Fabrikniederlage.
Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Eisenkastenbetten, zusammenlegbar 35 R., Eisen- und Halbmessingbetten 35—60 R., echte Messing-
betten mit Einfaß 150 R., Messinglamellen 6 R., Eisenwaschtische 6 R. — Täglicher Provinzversand.
Befuhr nach allen Richtungen gratis. — Illustrierte Möbelkataloge gratis und franko.

Komplette Schlafzimmer-Garnituren in Messing und Eisen. :: Reizende Neuheiten.
Freie Besichtigung. Freie Zufuhr. Kein Kaufzwang.

Fichten-Lohe

oder ganze Rinde für prompt oder später kauft jedes Quantum per Kassa
Wiener Holzkontor, Wien, VI., Gumpondorferstrassu 139.
 Auch Brennholz, Sägeabfälle, Bundholz, Schleif- und Grubenholz, Holzkohlen, Sägespäne, dann Kistenbretter und Schnittmaterialien etc.

Staatlich zur Kenntnis genommene

Privat-Stenographie- und Maschinschreibschule Legat.

Grösste und vornehmste Privatschule für Stenographie und Maschinschreiben Südbösterreichs.
 Neue, moderne Maschinen. Beste Unterrichtsmethode.
 Beginn neuer Kurse am 3. November 1915.
 Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr mittags, ebenso an Sonn- und Feiertagen. **Wittringhofgasse 17, 1. Stock.**

Das Versandhaus Emil Morpurgo aus Triest

derzeit in Parsch bei Salzburg offeriert:

Kaffee, roh, wohlschmeckend und ergiebig per Kilo **K 4.20**
Kaffee, gebrannt, feine Mischung per Kilo **„ 4.80**
Tee, feine Mischung per Kilo **„ 12.—**
 Sendung in Postkolli gegen Nachnahme.



Musik

Instrumente. Saiten u Musikalien in grösster Auswahl bei **Josef Höfer, Marburg a. D.**
 — Schulgasse 2. —

Gegründet 1860

Gegründet 1860

Anton Jellek

Installationsgeschäft und Baupenglerei
 empfiehlt sich den geehrten P. T. Hausbesitzern und Kunden zur Ausführung aller Arten von **Wasserleitungen, Bäder- und Klosett- und Klopfeinrichtungen, Pumpen- und Widderanlagen, sowie Projektierung von Heizungs-, Acetylen- und Ventilationsanlagen.** **Telephon Nr. 98**
 Hochachtungsvoll
Anton Jellek, Tegetthoffstrasse 55, Wielandgasse 4

SPIRITOL

ist der Ofen der Soldaten!
 brennt, kocht, heizt!
 In der Tasche tragbar!
 Auf dem Schlachtfeld unentbehrlich!
 Versenden wir sofort an unsere frierenden Soldaten!
 Überall zu haben!!!
 Spiritolfabrik Wien I., Gluckgasse 2
 Wiederverkäufer werden gesucht.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Dorthelbst ist auch ein Gaslutter zu verkaufen. Villa, Langergasse 13. 4260

Kaminfegelehrling

wird aufgenommen. Anfrage bei Auer, Berggasse 3. 4291

Tiroler 3671

Krautschneider

empfehl. sich bestens. Schmidplatz 3.

Übernahme sämtlicher

Schlosserarbeiten

Auto-Reparaturwerkstätte, eig. Garage. **Karl Einkowitsch** Witwe.

Stickereien

aller Art

Weiß- und Buntstickereien, Gobelin- a jour-Arbeiten, Madeirastickereien, Tambourierarbeiten usw. werden schön und billig ausgeführt bei **Anna Wernigg, Kaiserstrasse 5, 2. Stock.**

Elekt. Taschenlampen

in großer Auswahl, stets frische Ia Batterien und Metallfedern-Glühlampen in vorzüglicher Qualität bei **Alois Heu, Fahrrad- und Waffenhandlung, Burggasse 4, Marburg.**



Chinesische Zahntropfen

füllen den 1236

Zahnschmerz

sofort. Preis 1 Kr.

Stadtapotheke zum **K. E. Adler** Hauptplatz neben dem Rathaus.



BRENNABOR

Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

Josef Martinz Marburg



BRENNABOR

Klappwagen

in größter Auswahl von 15—100 Kr. Sportwagen solange der Vorrat reicht zu halben Preisen. Preislisten gratis und franko.

100 L. Elpis-Haustrunk!



erfrischend, köstlich und durststillend, kann jedermann mit geringen Kosten selbst erzeugen. Vorrätig sind: Ananas, Apfel, Grenadine, Himbeer, Muskatbirne, Pfefferminze, Pomeranzen, Waldmeister, Weichsel. — Misslingen ausgeschlossen! — Diese Haustrunke können im Sommer gekühlt und im Winter auch heiss, anstatt Rum und Schnaps getrunken werden. Die Substanzen samt genauer Vorschrift Portion K 4-50

franko Nachnahme. Auf 5 Portionen gebe ich eine Portion gratis. Für Oekonomen, Fabriken, grössere Haushalte, Werkstätten etc. von unschätzbarem Wert, da der Arbeiter davon erfrischt und nicht be-rauscht wird und seine Leistungsfähigkeit nicht einbüsst.

Johann Grohlich, Engel-Drogerie in Brünn Nr. 544, Mähren. Probekartons für je 10 Liter kosten 70 h, wenn vorher in Briefmarken eingeschickt. Auch die grösseren Drogerien und Delikatessengeschäfte führen die Probekartons zu 70 h am Lager. 2152
Verkaufsstelle in Marburg: M. Wolfram.

Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt

Alois Quandest, Herrngasse 4.

Verkäufer und Käufer

von Landwirtschaften, Realitäten und Geschäften aller Art finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr bei mächtigsten Inzerations-Kosten nur bei dem im In- und Auslande verbreitetsten christlichen Fachblatt

N. Wiener General-Anzeiger

Wien I., Wollzeile 31. Telephon (interurban) 17351

Inzerationsaufnahme und Anzeigensstelle:

I. Wollzeile 31 (Gassenlokal), Tel. 17351

Zahlreiche Dank- und Anerkennungs-schreiben von Realitäten- und Geschäftsbekanntern, dem hohen Klerus, Bürgermeisterämtern und Stadt-gemeinden für erzielte Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten.

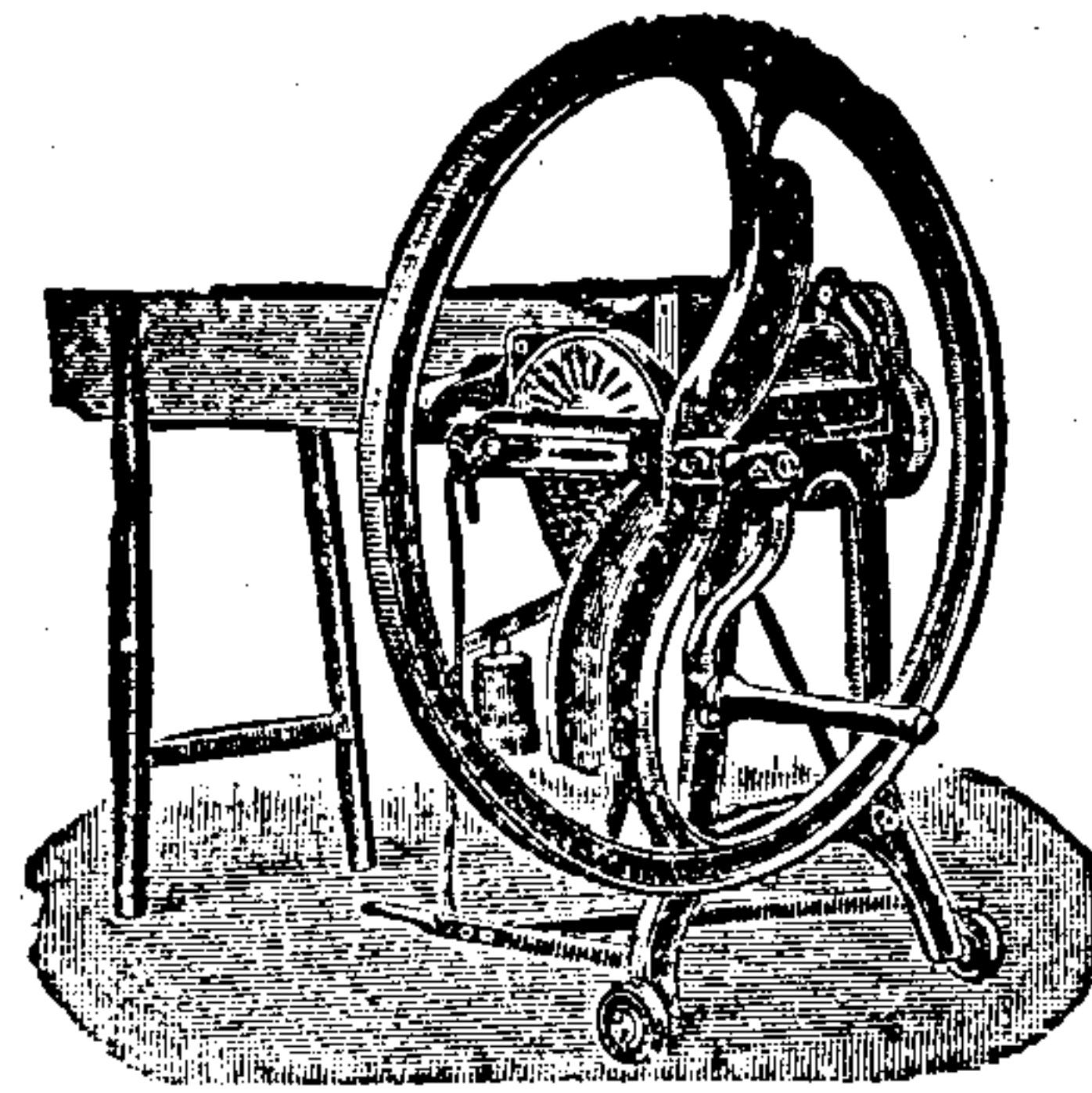
Probenummern unter Bezugnahme auf dieses Blatt gratis.

45 Jahre an der Spitze.

Josef Dangi's Nachf. Karl Tichy

Landwirtsch. Maschinenfabrik, Spezialfabrik f. Wein- u. Obstpressen u. a. (Steiermark.) **Gleisdorf.** (Steiermark.)

Erstklassige Bezugsquelle für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art, welche in vorzüglichster und neuester Ausführung erzeugt werden, wie: Dreschmaschinen, Göpel, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneider, Jauchepumpen, Wiesenmoosseggen, englische Gußstahlmesser, Stein-walzen, Obstmühlen mit verzinn-ten Vorbrechern, Wein- und Obst-pressen System „Duchscher“.



Benzinmotore.

Reparaturen sowie Reserveteile sämtlicher Maschinen berechnete ich zum Selbstkostenpreis. Um Irr-tümern vorzubeugen, bitte genau auf den Namen **Josef Dangi's Nachf.** zu achten.

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen. Preiskataloge gratis und franko.



Wiener Versicherungs- Gesellschaft in Wien.	Wiener Lebens- und Renten- Versicherungs- Anstalt Wien, IX.
--	--

Die Gesellschaft übernimmt Ver-sicherungen gegen **Feuersgefahr** für Fabriken und gewerblichen An-lagen aller Art, ferner für Gebäude, Mobiliar, Warenvorräte, Viehstand, Fehlung etc., leistet überdies Ver-sicherungen gegen **Einbruch-Diebstahl, Bruch von Spiegel-scheiben, geschliche Sachschäden** und **Unfall** nebst **Valorentrans-ferenzen**.

Alle Arten d. **Lebensversicherung** bei vorteilhaftesten Konditionen mit **garantierter 40%iger Divi-dende**. **Ab- und Erlebensver-sicherung** mit **garantierter fallen-der Prämie**. **Rentenversicherung** **Beiratsgut- u. Millionärsver-sicherung** mit Prämienbefrei-ung beim Tode des Versicherten **ohne ärztliche Untersuchung**.

Hauptagenten-schaft in Marburg a. D. und Umgebung bei **Herrn Karl Krämer, Burggasse Nr. 8.**

☛ **Tüchtige Akquisitoren** werden jederzeit unter günstigen Bedingungen angestellt.



:-: Braut-Ausstattungen :-:

in Möbel, Teppichen, Vorhängen sowie allen anderen Arten von Möbel aus trockenem Holze, in ausschließlich solider Ausführung von den einfachsten bis zu den verwöhntesten Ansprüchen!

Karl Wesiak, Marburg a. D., Tegetthoffstraße 19.

Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei
Annahme Hauptplatz 17 **Ludwig Zinthauer** Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von **Kleidungsstücken** und Stoffe jeder Gattung, aus **Seide, Wolle, Baumwolle** etc. zum chemisch reinigen und überfärben, Aufdämpfen von **Plüsch- und Samt-Mäntel**, chem. reinigen von **Polzen, Felle, Boas, Teppiche**.
Gegründet 1852. **Wäscherei und Appretur für Vorhänge, Dekatur und Blaudruckerel.** Telephon Nr. 14

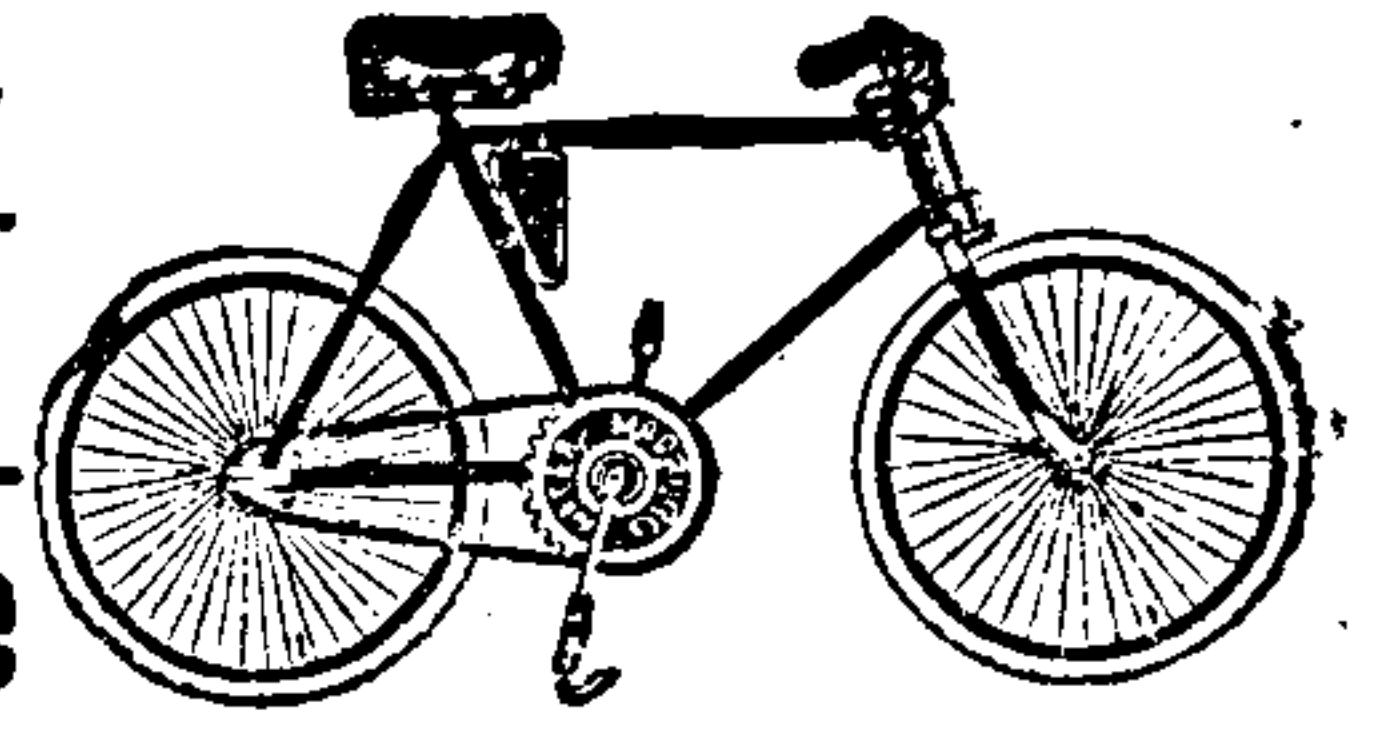


Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

gegründet 1889

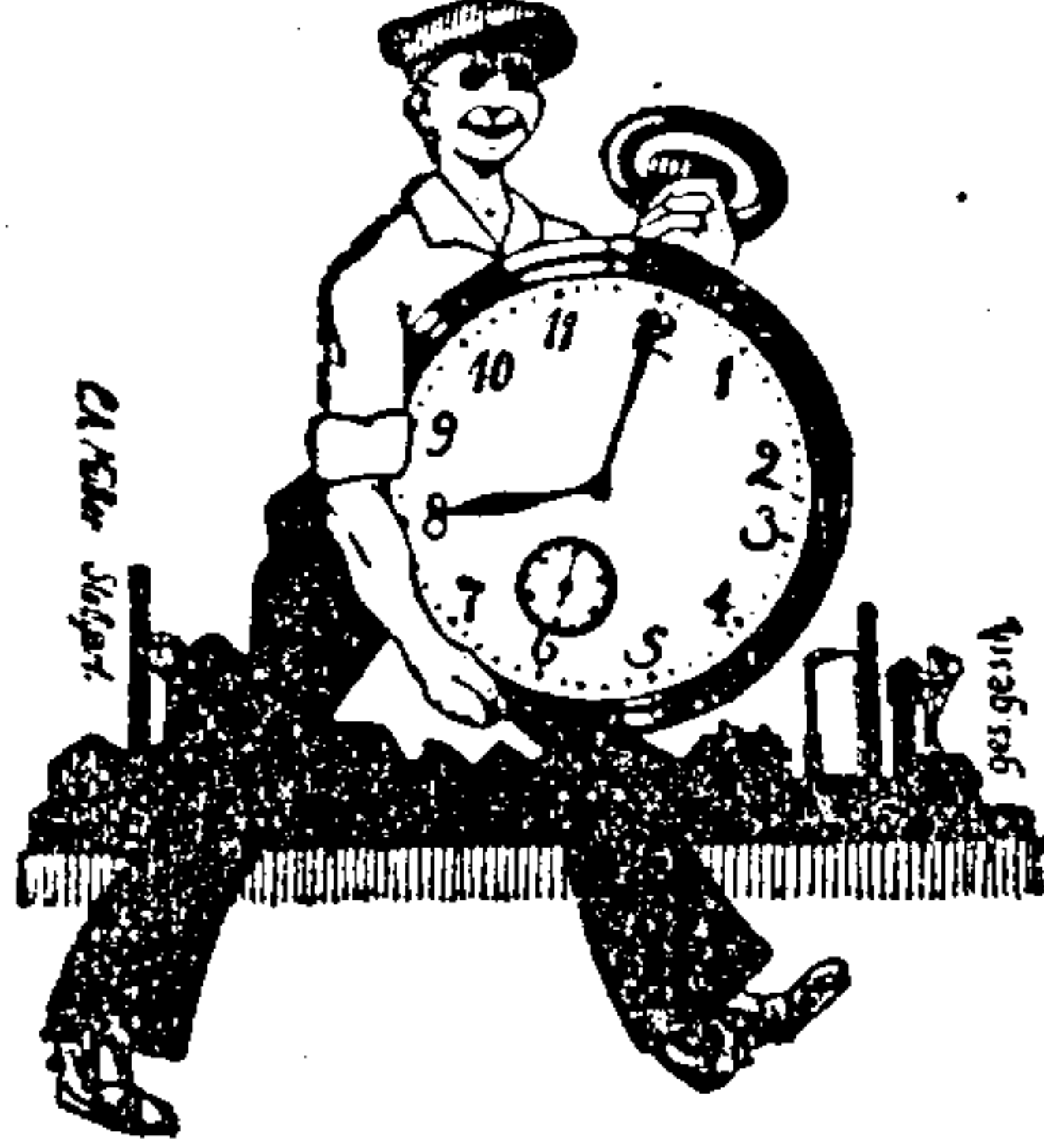
behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude



Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Räder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatisch. **Rücktritt-Zonenbremse**
Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, aller fremden Fabrikate werden sachmännisch u. billigt ausgeführt. **Ladungen** von Akkumulatoren für Elektro- u. Benzinautomobilen werden zu jeder Zeit vorgenommen. **Benzin- und Öl-Lager für Automobile.** **Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigt.**
Lager der weltbekanntesten **Pfaff-Nähmaschinen** für Kunststickerei, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate.
Ersatzteile von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln etc. Preisliste gratis u. franko.

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilber-waren



nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

Vinz. Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

Marburg, Herrengasse 19.

Möbl. Zimmer

oder unmobliertes wird in unmittelbarer Nähe von der Herrengasse für ein streng solides Fräulein gesucht. Anträge unter „Rein u. behaglich“ an die Berv. d. Bl. 4343

Einfamilienhaus

Hochparterre, morgenjonnseitig, abgeschlossen, ohne Gegenüber, vier Zimmer, Ingehör, mit schönem Zwergobst, event. zwei Wohnungen, Gemüsegarten, Wasserleitung, 12 Minuten vom Zentrum der Stadt, billig zu verkaufen. Anzufragen in der Berv. d. Bl. 2782

Erstklassige selbständige **Grazer**

Hauschneiderin

empfiehlt sich den geehrten Damen. Zuschriften erbeten unter „Tüchtig“ an die Berv. d. Bl.

Zu verkaufen:

Damenfilzhüte, Filzhüte für kleine Kinder, Singer-Nähmaschine, versch. Hutblumen und Gestrübe, einige Sessel, ein Kleiderständer, eine Schöb, ein Delainelleid. Anfrage Schillerstraße 6, parterre. 4329

Großes Zimmer

mobliert, mit Gasbeleuchtung und separiertem Eingang per sofort oder 1. November zu mieten gesucht. Anträge unter „Offizier“ an die Berv. d. Bl. 4347

Klaviere, Pianino, Harmoniums

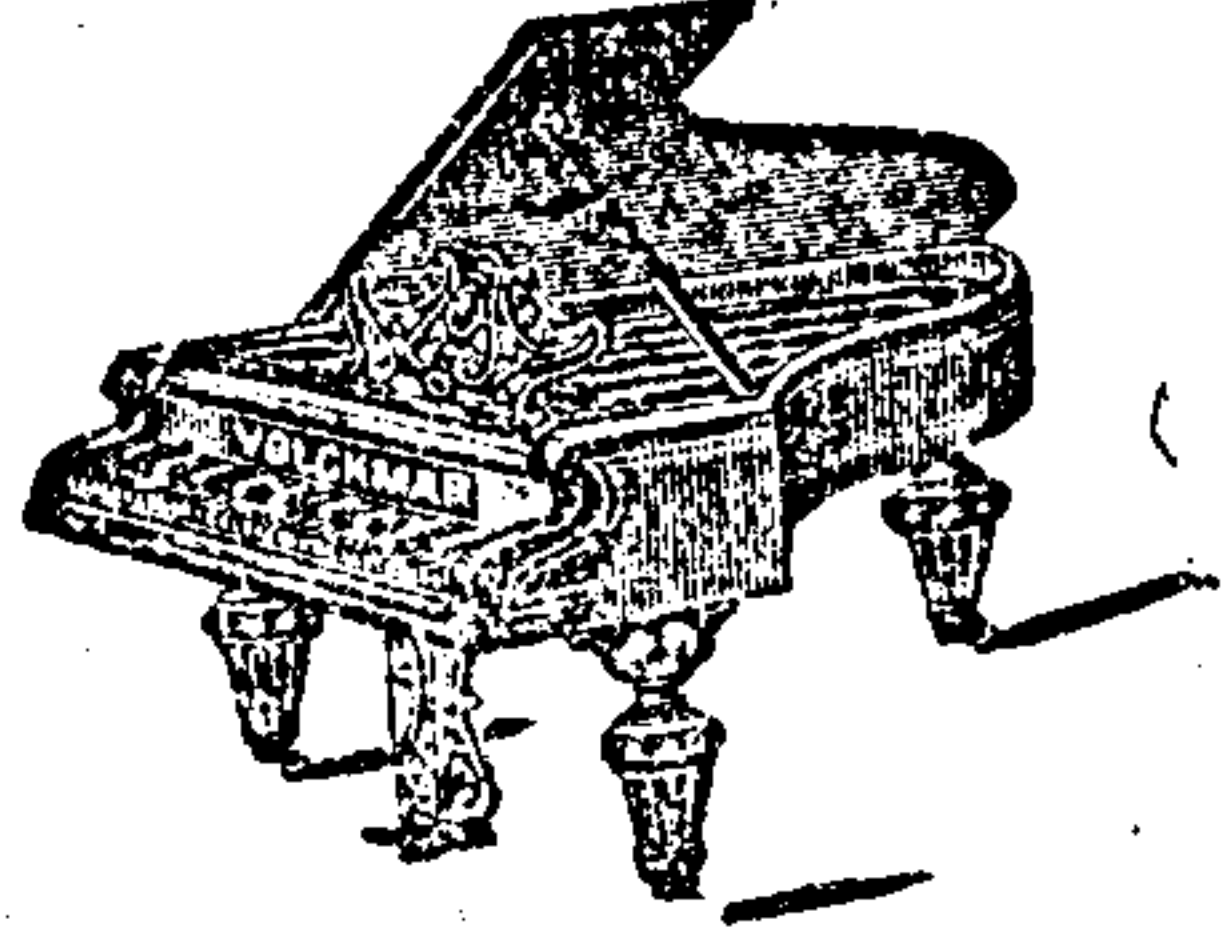
in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stod gegenüber dem 1. I. Staatsgymnasium.

Ratenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überpielter Instrumente. Telephon Nr. 57, Scheck-Konto Nr. 52585.



Gummi-Mäntel

und **Wetterkrägen**

zu billigsten Preisen bei

Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

Eleganter Einspänner-

Korbwagen

halb gedeckt und 2 kompl. Offiziers-Reitzzeuge werden wegen Abreise billig verkauft. Näheres im Gasthof Lamm, gegenüber Hauptbahnhof.

Lehrjunge

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird im Spezereiwarengeschäft Ignaz Tischler aufgenommen. 2627

Höchste und sicherste

Kapitalverzinsung.

Ein kleines Zinshaus in Leoben, zum Landhaus geeignet, neu, hart gebaut, zwei Jahre alt, steuerfrei, 3336 K. jährlicher Mietzins, 406 K. jährliche Steuern samt allen Umlagen, sichere dauernde Vermietung, ist zu verkaufen. Zuschriften an den Hauseigentümer Baumeister G. G. in Leoben. 4331

Trauerwaren

Hüte, Schöße, Jackets, Paletots, Blusen und Unterröcke in größter Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Kleider- u. Modehaus Josef Götzl & Co.

Herrengasse 15

empfiehlt für Sommer sein reich sortiertes Lager in Herren-, Knaben- u. Kinderbekleidung. Maßbestellungen prompt. Herrenwäsche (Marke Erko.)

Seste Preise.

Solide Bedienung.

Seste Preise.

Von wehmütvollem Schmerz tiefgebeugt geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Onkel, usw.

Franz Kurnigg

Realitätenbesitzer Sohn und Infanterist des k. k. Inf.-Reg.

am 19. Oktober 1915 in Przemyśl, Galizien, einer tödlichen Krankheit im schönsten Alter von 30 Jahren in treuer Pflichterfüllung für Kaiser und Vaterland erlegen ist.

Er ruht nun in fremder Erde auf dem Friedhöfe von Przemyśl.

Die heil. Seelenmesse wird Montag den 23. Oktober um 8 Uhr früh in der Pfarrkirche St. Leonhard gelesen werden.

St. Leonhard-Schiltern, am 24. Oktober 1915.

Du warst uns geboren,
Zu unseren Schmerzen auserkoren.
Junger Krieger, es rief dich die Pflicht.
Dein Vaterland, es brauchte dich!

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Nußbäume

(Papiernüsse), 4- bis 5jährige
N. 4.— hat abzugeben. Paul
Erhart, Marburg. 4403

Zu verkaufen

1 Bett samt Nachtkastel, schön
politiert, fast neu, sehr billig.
Spartasse-Gebäude, 1. Stock,
Tür 5. 4422

1200 Liter guter

Isabella-Wein

ist abzugeben Unter-Rothwein
Nr. 53. 4379

Haus

3 Minuten vom Hauptplatz, Preis
7400 K., mit leichten Zahlungsbe-
dingungen zu verkaufen. Anz. frag.
Luthergasse 9, bei Selinschek. 4307

Büchsfinte

nebst Schrottlaufl, Waffenbrett in
Brandmalerei, echt, Lederjagdtasche,
H. Maschine, etwas Munition um
100 K. zu verkaufen. Adresse in der
Berm. d. Bl. 4314

2 eiserne Zimmeröfen

sind zu verkaufen. Anfragen Uhland-
gasse 7. 4359

Fräulein

zu Kinder bis 1. Jänner gesucht.
Klavier und event. Sprachenkennt-
nisse erwünscht. Anfrage Reisergr. 1,
1. Stock, Tür rechts. 4388

4 Grablaternen

zu verkaufen. Färbergasse 3, 1. Stock,
Tür 4. 4374

Kleines Wohnhaus

mitten in der Stadt, mit nur drei
Parteien, neugebaut, steuerfrei, ist
zu verkaufen. Anfrage in der Berm.
d. Blattes. 4829

Wolfshund,

reinrassig, ist sofort zu verkaufen.
Marburg-Startschowin 203, 2. Stock,
Tür 15. 4387

Unmöbl. Wohnung

mit 2 Zimmer und Küche zu mieten
gesucht. Anträge unter „Ingenieur
F. K.“ an d. Berm. d. Bl. 4426

Bei einer Dame ist ein möbliert. Zimmer

zu vermieten an eine ebenfalls allein-
stehende Dame im mittleren Alter
wegen Verlehr. Anz. fragen in der
Berm. d. Bl. 4334

Gebrauchte Nationalkasse

für mittleres Geschäft un-
bedingt mit Scheckauswurf zu
kaufen gesucht. Anträge sind
zu richten unter „Untersteuer-
markt“ an die Verwaltung
dieses Blattes. 4408

Deutsches Mädchen

15 Jahre alt, wünscht als Kinder-
mädchen in deutscher Familie unter-
zukommen. Anz. in d. Berm. d. Bl.

Küchenkredenz

mittelgroß, gut erhalten, zu kaufen
gesucht. Anträge unter „Küchen-
kredenz“ an die Berm. d. Bl. 4426

Bedienerin

für Vormittag gesucht. Elisabeth-
straße 23, 1. Stock. 4390

Neugebautes Haus

an der Bezirksstraße gelegen, 1 1/2
Stunden aus der Stadt, mit Ge-
mischwarenhandel, Schnaps- und
Weinschank, Garten, anstößendem
Acker, Brunnen, 2/3 hoch Jungwald
um den Preis von 8000 K. zu ver-
kaufen. Anz. fragen Körntnerstraße
31, Tür 5. 4415

Apfelwein

alt, sehr gut, zirka 15 Halben
preiswert zu verkaufen. Anz.
in d. Berm. d. Bl.

Grabkränze

Grabsteine, wetterfest, sowie aus
Kunsthölzern, in größter Auswahl
in allen Preislagen bei

Caecilie Büdefeldt
Marburg, Herrengasse 6.

Zinshaus

in Graz, ein Stock hoch, Nebenge-
bäude mit 6 Zimmer, 5 Küchen, 2
große Sparherdzimmer, Zugehör, 2
große Gemüsegärten, Obstgarten,
dazu Lagerplätze, neben Gymnasium,
schöne Lage, auch Tauch mit schön.
Besitz, Vieh, Fahrnisse, schönem
Wald, Spartasselaß, auch Haus in
Marburg. Anfrage bei G. Anders,
Hausbesitzer in Graz, Brüdeng. 47.

5 Heller

kostet eine Postkarte
mittels welcher Sie
über Verlangen meinen
Hauptkatalog mit 4000
Abbildungen umsonst
und portofrei erhalten.
Erste Uhrenfabrik

Hanns Konrad
i. u. f. Hoflieferant in Brüx Nr.
1001 (Böhmen)

Nidel-Ankeruhr K. 3.80, bessere Uhr
K. 4.20, Altsilber Metall Rem.-Uhr
K. 4.80, mit Schweizer Ankerwerk
K. 5.—, Kriegserinnerungsur K. 5.50,
Rad-Taschenuhr K. 8.50, mit Weder
K. 24.50, Nidel-Weder K. 2.90,
Wanduhr K. 3.40. — Für jede Uhr
dreijährige schriftliche Garantie. —
Versand per Nachnahme. Kein Risiko.
Umtausch gestattet oder Geld retour.

Maurer

werden für
Paibach aufgenommen.
Dauernde Winterarbeit.

Zimmerleute

für Baradenbauten gesucht.
Anfrage beim Baumeister
Glaser in Marburg, Mel-
linghof. 3866

Edelkastanien

Nüsse kauft jedes Quantum
zu besten Tagespreisen. Seb.
Scherrer, Triesterstraße 14.

Wildkastanien

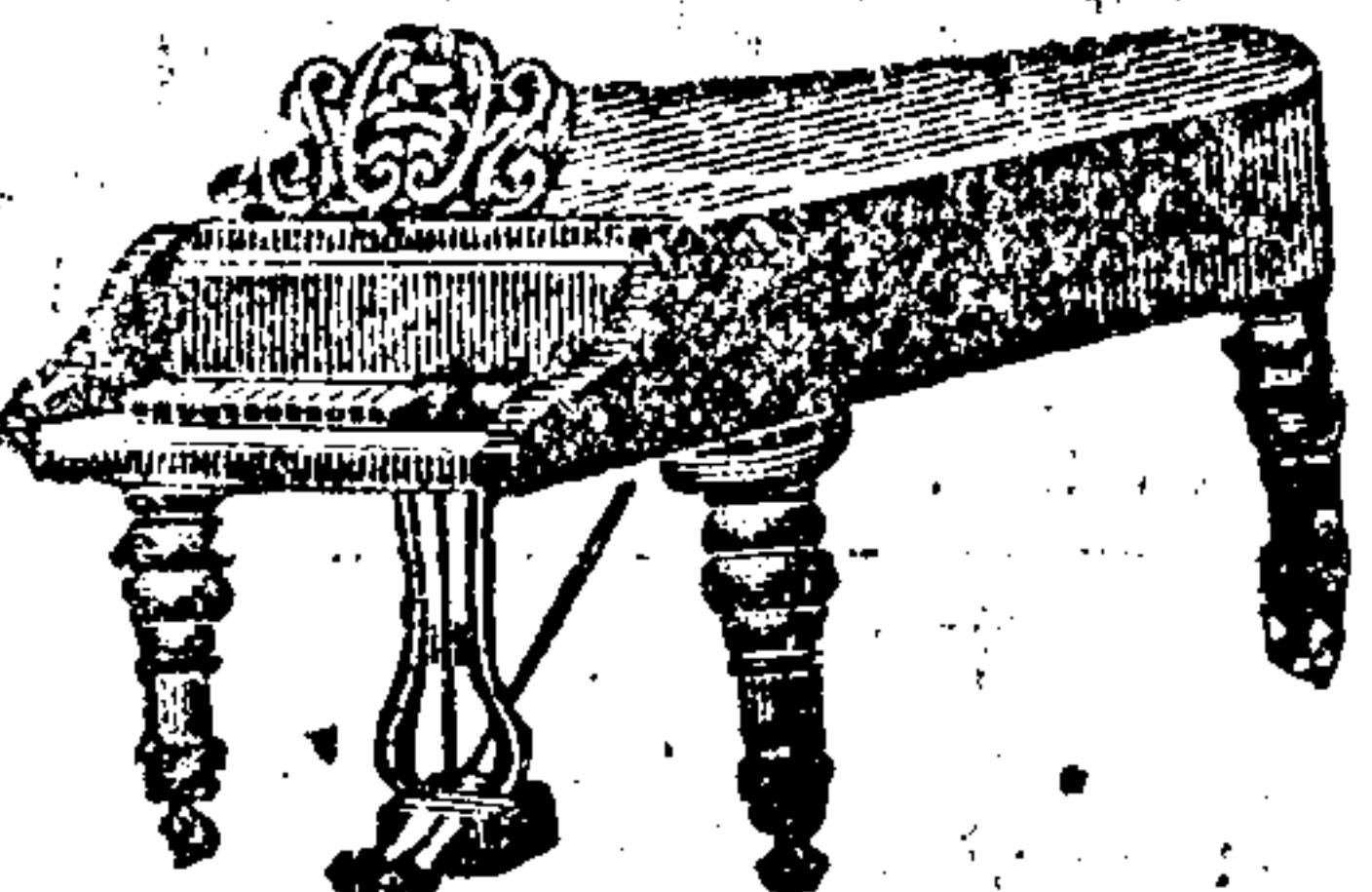
sowie getrocknete 2916

Speiseschwämme

und Eichen kauft jedes Quantum
zum besten Preise Ignaz Tischler
in Marburg.

I. Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium- Niederlage und Leihanstalt

Isabella Hoyniggs Nachf.
A. Bäuerle
Klavierstimmer und Musiklehrer
gegründet 1850
Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgld.



Große Auswahl in neuen und über-
spielten Klavieren sowie Pianino?
zu Original-Fabrikpreisen.
Stimmungen sowie Reparaturen und
Reinigung der Instrumente werden
auch auswärts billigst berechnet und
von mir selbst ausgeführt; daselbst
wird auch gediegener Zitherunterricht
erteilt.

Vertrefflich bewährt für die Krieger im Felde
und überhaupt für Jedermann hat sich als beste
schmerzstillende Einreibung
bei Erkältungen, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Hals-, Brust-
und Rückenschmerz u. s. w.
Dr. RICHTERS
Anker-Liniment. capsici
compos.
Ersatz für **Anker-Pain-Expeller.**
Flasche K — 80, 1'40, 2'—.
Zu haben in Apotheken oder direkt zu beziehen von
Dr. RICHTERS Apotheke „Zum Goldenen Löwen“
Prag 1, Elisabethstraße 5.
Täglicher Versand.

Wasserdichte warme
Militär-Schlafsäck?
eigener Erzeugung
empfiehlt 4104

Möbelhaus Ernst Zelenka
Marburg, Herrengasse.

Knoppern
kauft zum höchsten Tagespreis
ab Verladestation
Jos. Rosenbergs
Marburg. 3656

Wenn Sie
nicht essen können, sich unwohl
fühlen, bringen Ihnen die
— ärztlich erproben —
Kaiser's
— Magen —
Pfeffermünzcaramellen
sichere Hilfe. Sie bekommen guten
Appetit, der Magen wird wieder
eingerichtet und gestärkt. Wegen der
belebenden u. erfrischenden Wirkung
unentbehrlich bei Touren.
Palet 20 und 40 Heller bei Roman
Bachner & Söhne Nachf. und Fr.
Brüll, Stadtapoth. zum I. Adler,
W. König, Mariahilf-Apoth., Viktor
Sabost, Apoth. „zur heil. Magda-
lena“, und Max Wolfstram, Drogerie,
Karl Wolf, Apoth. zum Wöhren
in Marburg.

Möbel!

eigener Erzeugung
in grosser Auswahl.
Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister
r. G. m. b. H.
Marburg, Burgplatz 3
Filliale Pettau, Sarnitzgasse

Zeichnungen zu Originalbedingungen auf die III. 5 1/2 % österreich. Kriegsanleihe

werden von uns spesenfrei, gegen Vorweisung unseres Einlagebüchels entgegengenommen. — Wer Kriegsanleihe zeichnet, unterstützt die gerechte Sache unseres Vaterlandes und wer auf Grund seines Einlagebüchels zeichnen will, wähle **nicht** den Umweg über eine Bank, Steueramt oder Postanstalt, **sondern zeichne bei uns selbst** als Ausgabestelle des Einlagebüchels, weil dadurch unnütze Schreibereien, Porto und Spesen erspart werden. — Die Zeichnung beginnt am 7. Oktober und endet am 6. November. Kostenpreis K 93'10. zuzüglich 5 1/2 % Stückzinsen vom 1. Oktober 1915 an. Für den 1. Jänner 1916 fälligen Kupon, werden für je 100 K Nennwert K 1.375 bei der Abrechnung vergütet.

Gemeinde-Sparkasse in Marburg a. D.

Laufmädchen

für Goldwarengeschäft wird sofort aufgenommen. **Igers Sohn, Herrengasse.** 4413

Sehr schöne große

Parkbäume

sind billig zu verkaufen. **Carnerigasse 9, 1. Stod.** 4440

Gebildetes

Fräulein

welches vollkommen deutsch spricht, erteilt Unterricht im Zeichnen, Ölmalerei (Landschaft, Blumen, Stillleben, auch nach der Natur) und italienische Sprache. Anzufragen in der **Berm. d. Bl.** 4420

Wohnhaus

mit zwei Zimmer, Küche, Schweinestallungen, zirka 2 Foch Grund, an der Hauptstraße gelegen. Dorthelbst ist auch ein Sägewerk zu verkaufen oder zu verpachten. Holz zur Genüge. Anzufragen bei **Franz Ceric, Fraenheim Nr. 16.** 3391

Möbliert. Zimmer

mit 2 Betten wird per 1. November wohnlich im ersten Viertel gesucht. **Gefl. Offerte unter „F. J. N.“ an die Berm. d. Bl.** 4421

Haus

mit Gasthaus und Tabaktrafik, Branntwein- und Vikbrauschant, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Anzufragen in **Bw. d. Bl.** 4412

2 Grablaternen

billig zu verkaufen. **Färbergasse 3, Tür 1.** 4300

Möbl. Zimmer

für ein stabiles Fräulein zu vermieten. Anzufragen in **Bw. d. Bl.** 4358

Zu verkaufen

schwarzer Salonanzug und Winterüberzieher. **Anfrage Tegetthoffstraße 48, Tür 3.** 4367

Winzerleute

2 bis 3 Personen werden aufgenommen. **Raimund Pichler, Wienergraben 175.** 4415

Haus

mit 2 Zimmer, 2 Küchen, Speis, Dachboden, Keller, Schweinestallungen, Holzlage und Waschküche, Gartenanteil zu verkaufen in **Neudorf, Augasse 2.** 4405

K 10.—

bekommt derjenige, der mir eine Wohnung, Zimmer und Küche, in der Nähe des Hauptbahnhofes bis 15. November oder 1. Dezember verschafft. **Anträge unter „A. L.“ an die Bw. d. Bl.** 4416

Neuer süßer

Muskateller

zu haben in **Noikos Gasthaus, Schillerstraße, per Liter 2 K**

Kistentischler

und Lehrlinge werden aufgenommen. **Tischlerei Kaiserstraße 18.**

Reis

spanischer Vollreis, feine Qual. 1 Kilo K. 3.40 zu haben bei **Ferd. Hartinger, Tegetthoffstraße.** 4354

Kontoristin

Anfängerin, bittet um Posten, geht auch als Spezereiverkäuferin, war schon in einem größeren Spezereigeschäft tätig. **Anträge erbeten unter „Sofort 100“ an Bw. d. Bl.**

Schön möbl. Zimmer

wird gesucht für zwei solide Herren. **Anträge unter „Solid“ an die Bw. d. Blattes.** 4406

Kontoristin

in Buchhaltung und Korrespondenz bewandert, sucht Posten. geht auch auswärts mit freier Station. **Unter „Fleißig“ an die Bw. d. Bl.** 4418

Reines Zimmer,

hübsch eingerichtet, streng abgeschl., sofort zu mieten gesucht. **Unter „Fährlich“ an die Bw. d. B.** 4401

Lehrmädchen

oder Lehrlinge aus besserem Hause wird sof. aufgenommen im **Atelier Makart, Herrengasse 27.** 4411

Ein großes schönes

möbl. Zimmer

Magdalenenvorstadt ist an einen Herrn zu vermieten. Näheres in der **Berm. d. Bl.** 4399

Nett möbliertes

Zimmer

ist an soliden Herrn zu vermieten. **Anfrage in der Bw. d. Bl.** 4417

Verloren

wurde goldene Damenuhr auf Zulaufte mit 2 Anhänger. Gegen Belohnung abzugeben in der **Berm. d. Blattes.** 4375

Dame

hier fremd, wünscht mit anständigem Herrn in Briefwechsel zu treten. **Anträge unter „Herbsttraum“ an d. Berm. d. Bl.** 4370

Ein großes, fast neues

Eisenbett

samt Drahteinsatz und ein schönes schwarzes Kostüm ist abzugeben. **Adresse in der Bw. d. Bl.** 4376

Gastwirtschaft Burgmaierhof.

Sonntag den 24. Oktober

Konzert bei neuem süßen Weinmost

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Anfang 3 Uhr. Franz und Anna Perz.**

3. 1939

4423

Kundmachung.

Eröffnung des städtischen Kindergartens I in der **Schmidereggasse.**

Die Einschreibung der Zöglinge für das Kindergartenjahr 1915/16 wird im Kindergarten am 27. und 28. Oktober vormittags von 9 bis 12, nachmittags von 2 bis 5 Uhr vorgenommen; der Unterricht beginnt am 3. November.

Beizubringen ist bei der Einschreibung der Geburts-, beziehungsweise Taufzettel des einzuschreibenden Kindes.

Das Unterrichtsgeld beträgt monatlich 2 Kronen; dasselbe kann bei nachgewiesener Mittellosigkeit der Eltern über Ansuchen ermäßigt oder nachgesehen werden.

Zur Einschreibung dürfen nur vollkommen gesunde Kinder vorgeführt werden.

Stadtschulrat Marburg, am 23. Oktober 1915.

Der Vorsitzende: **Dr. Schmiderer.**

Seins Gastwirtschaft „Schießstätte“.

Am Stadteich.

Sonntag den 24. Oktober 1915

„Nachmittags-Konzert“

einer beliebten Herrentapelle.

Anfang 3 Uhr. Eintritt frei.

Gute Weine sowie Göker Märzenbier vom Faß. Um freundlichen Besuch bitten **Dugo und Regina Pein.**

Klavierunterricht

erteilt Konservatoristin gründlich nach leichtfaßlicher Methode bis zur vollständigen Ausbildung, sowohl Anfängern, als auch Vorgeschnittenen. **Gefl. Anfragen beliebe man an Knappert, Sparkasse-Gebäude, 1. Stod zu richten.** 4330

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Italienische Angriffe blutig gescheitert.

Einnahme von Uesküb durch die Bulgaren. Kriegszustand in Griechenland. Ein deutscher Kreuzer und zwei englische Truppentransportdampfer versenkt.

Dem Ende zu!

Marburg, 25. Oktober.

In Trümmer sinkt das Haus des Karageorge; der Keil seiner Krone bricht, auf der wie Rubinen noch immer die Blutstropfen Alexanders und der kinderlosen Königin verräterisch blitzen. Mackensens stählerne Arme hämmern feindwärts der Donau, Save und Drina, von der bosnischen bis zur rumänischen Grenze und brechen die Rippen des serbischen Widerstandes, wo immer er sich der höheren Führung, dem Ratschluß des Schicksals entgegenwirft. Und durch Mazedonien ziehn wie eine furchtbare Vergeltung die Truppen des bulgarischen Königs, die Verratenen, die Opfer des Jahres 1913, und schon wehn ihre Fahnen siegreich am Wardar, schmücken sie Uesküb, die Hauptstadt Mazedoniens; die von serbischer Henkergewalt Befreiten jubeln und juchzen den Siegern zu und nicht mehr ferne von Bulgariens Truppen ist die Grenze Albaniens, leuchtet das Meer, rauschen die Bogen jener Adria, die auch zu beherrschen der Jrrsinnstraum vom Konak zu Belgrad war. Bis an die Ufer der Drau im steirischen Unterlande wollte der serbische Falke seine blutigen Krallen schlagen; von der steirischen Mark, vom südlichen

Ungarn bis weit aufs Meer hinaus sollte das Reich eines neuen Duschan ersehen, erworben und gelittet mit Strömen von Blut. Aber diesen Träumen ist ein furchtbares Erwachen gefolgt und Karageorge friert und fiebert es im blutbefleckten Hermelin. Schon ist der Feuerkreis fast ums ganze Land geschlungen, der Norden vom Süden durch Bulgaren gesprengt und ängstlich späht der Bierverband nach jenen Stellen im Westen und Südwesten, wo dem serbischen Heere noch ein Ausweg winkt, die Flucht in fremde Länder. Serbiens Zukunft ist es jetzt, in Schönheit zu sterben! So rief im Kronrate Serbiens Ministerpräsident Pasitsch aus und Kronprinz Alexander spie dem Gesandten Italiens die Verachtung ins Gesicht. Aber die Schönheit des Sterbens ist hier nur widerliche theatralische Symbolik, die selbst vor dem Totenscheine noch nach Talmiglanz und Glitter greift, verlogenes Pathos, das in der Kälte der Wahrheit gefriert. In Schönheit sterben, so kann eine Antwort von Deutschland her, kann jener, der in Schönheit gelebt; um die letzten Stunden Franz Moors wird sich nie der Schleier des Mitleids breiten. Man wird auch in den Ländern des Bierverbandes nicht eine einzige echte Träne weinen, die auf den Schutthalben Serbiens aufgehen könnte zur späten

Blume der Romantik; man brauchte die Wiper am Balkan, man bedurfte ihrer giftgefüllten Zähne, aber wenn ihr die Zähne gerissen sein werden, wird man im Bierverbande nur einen Kraftverlust beklagen, aber vom heißen Empfinden wird nirgends die Rede sein. So spricht in der alten Entente auch kein warmes Gefühl für Italien hervor und alle des Bierverbandes buntfarbige Genossen sind einander wesensfremd, trauen einander nicht über den Weg, gegenseitiges Mißtrauen regiert jede Stunde ihres gemeinsamen Lebens und wenn einer von ihnen es sicher wüßte, daß es mit reichen Gewinn für ihn verbunden wäre, so würde er die anderen verraten wie Italien uns verrät und sie alle der Pein überlassen. Englands Gesandter umarmte Herrn Pasitsch, als dieser vom Widerstande bis zum Äußersten, vom Sterben in Schönheit sprach; gewiß, England kann sich freuen, wenn Serbien die Interessen Englands fördert und wenn sein Blut die Mühlen Englands treibt. Kalter Egoismus wohnt in allen Seelen des Bierverbandes und wenn jetzt aus dem Gebälke des Hauses der Karageorge die Flammen schlagen, dann fühlt der Bierverband nur die Sorge um die eigenen Interessen zu seinen steinernen Herzen schleichen. Uns aber, dem lebenswarmen Bunde von der Nordsee

Die Erben von Grünau.

Originalroman von Karl Ed. Klopfer.

(Nachdruck verboten.)

1. Kapitel.

„Da sind schon die Breubergischen!“ jenszte Baron Schönhag und trat vom Fenster zurück. „Nun müssen wir uns richtig ohne meinen Sohn zu Tisch setzen.“

Mischko, der ungarische Kammerdiener, der dem gnädigen Herrn in Anbetracht der obwaltenden Umstände eben die Frage vorgelegt hatte, ob die Speisestunde nicht verschoben werden solle, empfing den Wink, sich den ankommenden Gästen zur Verfügung zu halten und das Weitere dem Glück zu überlassen. Daß die Geladenen nur nichts von Verdruß merken! Am allerwenigsten die Breubergischen, die an erster Stelle das Recht gehabt hätten, einem Bräutigam ob seines Ausbleibens zu großen.

Die kleine Mizzi Breuberg war die „feischeste Komtesse“ von Wien, ein herziger Fraß, süß zum Anbeißen und verwöhnt, verwöhnt . . . na, wie es eben nur eine Aristokratentochter sein kann, deren Papa lieber zehn Tage Regenwetter, als an seiner Mizzi eine Schmolliene sieht und Pietät gegen die selige Gemahlin zu üben vermeint, wenn er ihrem hinterlassenen Töchterchen jegliche Laune erfüllt. Graf Alfred v. Breuberg hatte es nicht

übers Herz gebracht, dem Kind eine Stiehmutter zu geben. Böse Zungen behaupteten aber, daß Breuberg, den man anno dazumal bei den Viechtenstein-Husaren nicht umsonst den „schönen Fredi“ genannt hatte, in der ewig betonten Rücksicht auf das Kind ein vorteilhaftes Aushängeschild und im Bestreben, Mizzi das Dasein zu vergolden, einen Entschuldigungsgrund für seine Leichtgläubigkeit, die nie zu rechnen verstand, gefunden habe. Tatsache war, daß er die Einkünfte seines Majorats bis auf den letzten Heller verbraucht und sein achtzehnjähriger Vorfaz, für das „Mäderl“ ein Vermögen zu sammeln, bis heute eben nur Vorfaz geblieben war. Wenn Mizzi nicht ihr bißchen mütterliches Erbteil gehabt hätte, wäre sie nach seinem Tode, wo das Breubergische Majorat natürlich auf einen männlichen Seitenverwandten überging, arm wie eine Kirchenmaus gewesen. Aber Graf Alfred hatte nie gezweifelt, daß er „Mädi“ einmal glänzend verheiratet werde. Nun — die Schönhagischen gehörten zwar nicht zum ältesten Adel, auch nicht gerade zum begütertesten, und auf traditionellen Ruhm versteiften sie sich schon gar nicht, aber als einzigen Sprossen eines jetzt wohlhabenden Vaters konnte man den jungen Baron Robert immerhin eine gute Partie nennen. Und die große Karriere, die der prächtige Mensch vor sich hatte! Mit 22 Jahren glänzend zum Doktor juris promoviert und in den Staatsdienst getreten, „da hineingetreten, wo er am tiefsten ist“ — Breuberg meinte die Diplomatie — heute bereits Attache, also mit

so brillanten Aussichten vor sich, wie sie ein junger Mann von Erziehung und Strebbarkeit nur haben kann. Und was den Ausschlag gegeben hatte: Mizzi war in den Musterjüngling bis über ihre niedlichen Ohren verliebt. „Alsdann, was gibt's da zu reden? Die zwei sind für einander wie geschaffen. Basta!“ Daß Robert ein bißchen schwerblütig ist, ungemein „gefeßt“ für sein Alter, gibt dem Grafen, der, hellfichtig genug, sich nicht gerade als Vorbild erzieherischer Qualitäten betrachtet, vermehrte Garantien für das Glück seiner Tochter. Ganz gut, wenn ihrem Vorfazübermut ein wenig die Flügel gestutzt werden. Auch der Umstand, daß der angehende Staatskanzler die nächsten Jahre im Auslande praktizieren muß, ist nur zu begrüßen. Breuberg hat oft darüber geseufzt, daß die Wiener Luft „für unsere jungen Leute“ etwas Verweichlichendes hat, und ein Leben in der Fremde ist für ein junges Ehepaar ein ganz vorzügliches Mittel, sich rasch und dauernd aneinanderzuschließen.

Komtesse Mizzi verzog das Mäulchen, als sie vernahm, Robert habe sich verspätet und auch keine telegraphische Aufklärung gegeben. Nur der Grünauer Förster hatte auf Schönhags Depesche vor einer Stunde geantwortet, der junge Herr sei statt am Morgen erst gegen Mittag draußen abgefahren. Der Baron bedeutete seiner künftigen Schwiegertochter, Robert sei also unterwegs und man könne sich indessen beruhigt zu Tisch begeben.

(Fortsetzung folgt)

bis zum Marmarameere, uns leuchtet die Treue der Nibelungen voran auf dieser Kriegsfahrt der Giganten und wenn die Feinde im Osten und Westen weit zurückgeschlagen sind, vergeblich Herr Cadorna alltäglich seine Armeen zu grausen Aberlassen führt und doch zu gleicher Zeit die alte serbische Rechnung beglichen wird, dann ist's die Treue, die solche Wunder schuf! Biersfarbig sind Fahnen und Wimpel, die ob unseren Heeren glänzen, aber ein Wille besetzt sie alle, die unter ihren Zeichen fechten und dieser eiserne Wille ist nun am Werke, den Mörderstaat südwärts der Save für immer zu zerbrechen! N. J.

Südwestlicher Kriegsschauplatz.

Fortdauer der Isonzschlacht.

Wien, 24. Oktober. (R.B.) Amtlich wird verlautbart: 24. Oktober 1915.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die allgemeine Schlacht am Isonzo dauert fort. Gestern erstreckten sich die mit beispielloser Erbitterung geführten Infanteriekämpfe auch auf den Brückenkopf von Görz. Wieder brachen die Anstürme des Feindes allenthalben am zähen Widerstande unserer tapferen Infanterie, die an der mächtigen Wirkung der Geschütze eine vorzügliche Stütze fand, unter furchtbaren Verlusten zusammen. Der italienische Raubangriff ist von Vorstößen starker Kräfte gegen die Tiroler Front begleitet. Die Hochflächen von Vielgereuth und Lafraun stehen unter heftigem Artilleriefeuer. Mehrere italienische Infanteriedivisionen griffen die Dolomitenfront an. Hier wurden vorgestern und gestern je ein Angriff auf das Bambergerhaus, den Col di Lana und die Stellung von Tre Sassi, zwei Vorstöße gegen Nusiedo (südwestlich Schluderbach) und je vier Angriffe auf unsere Linien nördlich des Ortes Siels und im Popenatale blutig abgewiesen.

An der Kärntner Front fanden nur Artilleriekämpfe und Plänkelen statt. Im Flitscher Becken und im Arngebiete unternahm der Feind gestern vormittags noch einzelne vergebliche Vorstöße und Angriffsversuche. Dann flaute der Kampf ab. Gegen die Front des Mrzli Brh bis einschließlich des Tolmeiner Brückenkopfes richteten sich noch immer die verzweifelten Anstrengungen der Italiener. Insbesondere die Höhe westlich Santa Lucia wird unaufhörlich angegriffen. Alpini drangen hier in ein kleines Frontstück ein; ein schneidiger Gegenangriff der Infanterieregimenter Nummer 53 und 86 warf sie binnen kurzem wieder hinaus.

Auch im Isonzoabschnitte zwischen Tolmein und dem Görzer Brückenkopfe, wo namentlich bei Plava heftig gekämpft wurde, vermochte der Feind nirgends durchzubringen. Vor dem Görzer Brückenkopfe waren schon gestern mehrere Angriffsversuche gegen den Monte Sabotina zusammengebrochen. Gestern gingen nach starker Artillerievorbereitung sehr bedeutende italienische Kräfte zum Angriffe auf diesen beherrschenden Berg und gegen Slavica vor. Der Kampf wogte hin und her, dauerte auch nachts fort und endete damit, daß unsere Truppen alle Stellungen in festen Besitze behielten. Am Rande der Hochfläche von Doherdo dauert die Schlacht im Abschnitte zwischen Mainizza und dem Monte dei sei Busi mit unverminderter Gewalt weiter, während im Südabschnitte Tag und Nacht ruhiger verliefen. Die mit frischen Kräften immer wieder von neuem vorgetriebenen Angriffe des Feindes scheiterten vollständig. Nur vorübergehend gelang es den Italienern, sich in einzelnen vorderen Gräben festzusetzen; unsere Infanterie, so das brave Infanterieregiment Nr. 39 südlich San Martino, gewann ihre Stellungen im Sandgemenge immer wieder zurück.

Serbischer Kriegsschauplatz.

Ustüb in bulgarischen Händen.

Sofia, 23. Oktober. (Tel. d. R.B.)

Amtlich wird verlautbart:

Unsere Truppen eroberten den größten Teil der Stadt Ustüb:

Sofia, 23. Oktober. (Tel. d. R.B.)

Amtlich wird abends verlautbart:

Die bulgarischen Truppen haben Ustüb vollständig erobert.

Der gestrige österreichisch-ungarische und reichsdeutsche Heeresbericht vom Balkankriegsschauplatz meldeten, daß die Armee von Roveß den Gegner über die Höhen nördlich Orangelovac zurückdrängten, daß die beiderseits der Morawa vordringende deutschen Streitkräfte des Generals von Gallwitz bei Palanka das Südufer der Jasenica gewannen und im Kampfe die Linie Kapinac-nördlich Petrovac-Rauova erreichten. Die Zahl der von den deutschen Truppen beerdigten Serben läßt auf die Schwere des feindlichen Verlustes schließen. Die bei Orsova übersehten Kraftgruppen vertrieben den Feind aus dem Berglande westlich von Kladovo.

Die Armee des bulgarischen Generals Bojadjeff hat, wie der deutsche Heeresbericht mitteilt, in Pradowo (an der Donau) nordöstlich von Negotin ein russisches Munitionslager erbeutet und halbwegs Zajecar-Rnjazevac das Westufer des Timot besetzt.

Russischer Kriegsschauplatz.

Illuxt erobert, 3720 Gefangene.

Berlin, 24. Oktober. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 24. Oktober. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Die bei Domesnees gelandeten russischen Kräfte gingen vor dem Angriffe deutscher Truppen wieder auf die Schiffe. Nordwestlich von Dünaburg warfen unsere Truppen den Gegner unter großen Verlusten für ihn aus seinen Stellungen bei Schloßberg und erstürmten Illuxt. Die Russen ließen 18 Offiziere, 2940 Mann, 10 Maschinengewehre, 1 Minenwerfer in unserer Hand.

Heeresgruppe des Generals von Linvingen.

Wiederholte Angriffe gegen unsere Kanalstellung südlich des Wjgonowaklojo-Sees wurden abgewiesen. Im Gegenstoße wurden 2 Offiziere, über 300 Mann gefangen genommen.

Westlich von Czartoryst sind feindliche Stellungen bei Kamarow genommen; vielfache russische Gegenangriffe wurden abgewiesen. 3 Offiziere, 458 Mann sind in unserer Hand geblieben.

Mord am Meere.

Die englische Niedertracht.

Vor einigen Tagen wurde aus Neu-York über einen englischen Schurkenstreich am Meere berichtet. Ein deutsches Unterseeboot hielt den Dampfer 'Nicosian' an und forderte die Besatzung und Reisenden auf, in die Rettungsboote zu steigen, weil das englische Schiff dann versenkt werden wird. Während der ruhigen Vorbereitungen zur Versenkung erschien ein amerikanisches Schiff; auf dieses sollten Besatzung und Reisende des 'Nicosian' überschliffen werden. Als das amerikanische Schiff in die Nähe des Unterseebootes gelangt war, ließ es plötzlich die Flagge fallen und zeigte sich nun als englischer Kreuzer, der die Flagge der Vereinigten Staaten mißbraucht hatte, um gefahrlos in die Nähe des Unterseebootes zu kommen. Sofort eröffnete der nun demaskierte Engländer das Feuer auf das Unterseeboot, das natürlich verloren war; seine Mannschaft sprang ins Wasser und flüchtete sich, soweit sie nicht im Wasser getroffen wurde, als Kriegsgefangene auf das feindliche Schiff. Dort wurden sie in eine Reihe gestellt und dann teils erschossen, teils mit Zimmermannsbeilen erschlagen. Der Kommandant des Unterseebootes sprang ins Meer und schwamm zur 'Nicosian'; bevor er sie erreichte, wurde der Wehrlose im Wasser von englischen Kugeln getötet. Dieser doppelte, von vielfachen Mord begleitete englische Schurkenstreich wurde von einer großen Anzahl von Augenzeugen, die zur 'Nicosian' gehörten, in Neu-York zu Protokoll gegeben. Nachstehende Drahtnachricht, welche mit diesen englischen Mordtaten in Verbindung steht, zeigt aber auch, daß man in England auch zum bewußten Meineid ansetzt.

Neu-York, 24. Oktober. (Tel. d. R.B.)

Durch Funkenspruch meldet der Vertreter des Wolff-Büros:

Fünf Amerikaner sagten über den Fall 'Paralongo' aus, sie machten die Fahrt auf der

'Nicosian' aus Abenteuerlust mit; alle stammen aus guten Familien. Zeuge Curon erklärte dem Vertreter des Wolff-Büros: Weitere 30 Amerikaner, welche die Fahrt als Maultierwärter mitgemacht, deren Vorkommen ich war, sind bereit, gleichfalls auszusagen. Alle sind Weiße, nicht wie einige Blätter angaben, Negere. Als die Amerikaner in Liverpool ankamen, sprach ein englischer Rekrutierungs-offizier vor und suchte sie zu bewegen, in das englische Heer einzutreten. Er sagte ihnen, sie würden im Werbelager in England verbleiben und nicht an die Front geschickt werden. Der Krieg dauere nur noch ein halbes Jahr. Er versprach ihnen eine besondere Vergütung und nach Beendigung des Krieges 40 Pfund Sterling extra. 20 Mann begaben sich auf das Büro des Offiziers, wo ihnen gesagt wurde, sie sollen sich für Kanadier ausgeben. 13 von ihnen trugen sich dann für das Heer ein und beschworen die falschen Angaben bezüglich ihrer Staatszugehörigkeit. Die übrigen 7 traten im letzten Augenblicke zurück.

Französisches Sozialistenblatt eingegangen.

Paris, 24. Oktober. (R.B.) Das Organ des Allgemeinen Arbeitsverbandes Confédération general du travail, 'La bataille socialiste', hat gestern nach 4 1/2-jährigem Bestande sein Erscheinen eingestellt. Der Grund dafür ist das Defizit, welches das Blatt seit Ausbruch des Krieges aufwies.

Die Dardanellen-Expeditionsarmee.

Der neue englische Oberkommandant.

London, 24. Oktober. (R.B.) General Monro ist abgereist, um das Kommando auf Gallipoli zu übernehmen.

Die tägliche englische Verlustliste.

London, 24. Oktober. (R.B.) Die letzte Verlustliste verzeichnet 105 Offiziere und 3102 Mann.

Marburger Nachrichten.

Kriegsauszeichnung. Einjährig-Freiwilliger Kadett der schweren Haubitzendivision Hans Kleebinder (Sohn des Marburger Stadtratsbeamten Herrn Kleebinder) wurde am südlichen Kriegsschauplatz mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

Todesfall. Am 24. Oktober starb hier die Südbahnschlosserwitwe Frau Aloisia Zarli im 68. Lebensjahre. Sie wird Dienstag um halb 3 Uhr in der Leichenhalle des kirchl. Pöberscher Friedhofes eingesegnet und sodann bestattet.

Theaternachricht. Heute findet im Stadttheater ein einmaliger Konzertabend des Tonrichters und Klaviervirtuosen Baron Hans von Zoiss statt. Als Gäste wirken mit die bestbekannte Konzertsängerin Frau Hermine Cnder aus Graz, sowie Herr Musikdirektor Alfred Klettman. In den beiden vollstümlichen Einaktern von Karl Morre 'Fürs Buckeltrag'ntrag'n' und 'A Kaufherl' sind die Damen Zampa und Schlocker, die Herren Sodel, Olbat, Schickaneder und Suchy hervorragend beschäftigt. — Dienstag den 26. Oktober wird der außerordentlich lustige Radelburgschwanke Familie Schimel mit Herrn Fritz Olbat als Zawadil — eine Glanzleistung des Künstlers — bei ganz kleinen Preisen aufgeführt. Der Vorverkauf für diese Vorstellung hat bereits begonnen und gibt sich lebhaftes Interesse für die Aufführung kund. Hundertfünzig verwundete Krieger werden als Gäste Direktor Sieges dieser Vorstellung beizubringen. — Mittwoch den 27. Oktober geht Stobizers Lustspiel 'Die Barbaren' oder 'Die Deutschen kommen' erstmalig in Szene und wird dieses Werk, welches im Gegensatz zu manchem anderen Kriegsstück als literarisch wertvolle Arbeit gelten darf, vom Spielleiter Sodel sorgfältig vorbereitet. — Die beiden ersten Aufführungen von Cyslers Operette 'Ein Tag im Paradies' brachten ausverkaufte Häuser und auch einen durchschlagenden Erfolg. Direktor Gustav Sieges im Verein mit seinen Hauptdarstellern erntete an beiden Abenden den größten Beifall. Die Operette wird demnächst zum drittenmale aufgeführt. Der Berlin-Wiener Operettenschlager 'Die Kinokönigin' ist in Vorbereitung.

Für die Teekesselfammlung. Bevor noch der Winter hereinbricht, soll jeder Zug in den vorderen Stellungen unserer Südwestfront mit einem Dauerbrand-Teekessel bedacht werden. Um Spenden zur Anschaffung solcher Teekessel wird vom Kriegsfürsorgeamt dringend gebeten. Jeder

der 20 R. gibt, beschafft einen solchen Teekessel samt Tee; der Name des Spenders wird auf dem Kessel ersichtlich gemacht. Bisher wurden Spenden für über 1000 Teekessel zugesichert. Das Erfordernis an solchen Kesseln ist aber so groß, daß damit lange nicht das Auslangen gefunden werden kann. Jede, auch die kleinste Spende ist daher willkommen. Das Kriegsfürsorgeamt stellt an alle Leser die ergebene Bitte, diese Aktion durch Widmung eines Teekessels wertvoll zu unterstützen. Zeichnungen für Teekessel nimmt entgegen: Die offizielle Verkaufsstelle des Kriegsfürsorgeamtes, Legethofstraße 13 (im Modewarenhaus J. Kotoschinegg) und die Verwaltung der Marburger Zeitung. Außerdem haben sich eine Anzahl von Damen und Herren bereit erklärt, die Aktion durch persönliche Sammeltätigkeit zu unterstützen. Alle Spenden werden öffentlich ausgewiesen.

Ein Tag im Paradies, Operette von Gysler. Gyslers sentimental eingestimmte Kompositionenmaschine ist hinlänglich bekannt; daß der Tag im Paradies nicht nur mit tränenreichen Bühnenausgefüllt ist, sondern auch mit dem unverfälschten Humor der goldenen Wiener Herzen gewürzt wird, darf der Vorzug des übrigens ganz annehmbaren Buches gelten. Ein Wiener, der nach zwanzigjährigem Aufenthalt in Amerika wieder als reicher Mann in seine Heimat zurückkehrt, sucht seine einstige Jugendliebe und findet sie als gefürchteten Hausdrachen mit seinem besten Freunde verheiratet, so daß er, nunmehr aller uralten Gewissensbisse ledig, Herz und Hand einer feinen Amerikanerin reichen kann, die drei lange Akte hindurch sehnsüchtig auf diesen gewinnbringenden Augenblick gewartet hat. Die Musik Gyslers bewegt sich zwar in alten Geleisen, ist aber immer liebenswürdig gefällig und bringt einige einschmeichelnde Wiener Walzer, darunter den schneidigen 'Walzer der Saison', ein paar gelungene Tanznummern und flotte Märsche und als köstlichen Hauptchlager ein parodistisches Duett auf das goldene Wiener Herz. Die Auf-führung selbst war alles Lobes wert und brachte den Darstellern einen vollen Erfolg. Herr Direktor Siege war als Tobias Stöger so recht in seinem Elemente und brachte mit seinem natürlichen Humor und seiner gewinnenden Herzlichkeit die Rolle zur besten Geltung. Eine besonders in der Eifersuchts-szene überaus ergötzliche Typen schuf Herr Olbat mit seinem Justus Hampel. Fräulein Tschoyer wurde der schwierigen Rolle der jungen Amerikanerin Fräulein Gladys in Erscheinung, Spiel, Sang und Tanz voll auf gerecht. Ganz vorzüglich war auch Herr K o i t n e r als schüchtern Liebhaber; er macht mit seinem frischen, ungezwungenen Spiele nicht nur das alte Sprichwort von den 'hölzernen Tendren' zu Schanden, sondern weiß auch seine sympathische Stimme so geschmackvoll zu behandeln, daß wir den folgenden Darbietungen des begabten Künstlers mit größtem Interesse entgegensehen. In kleineren Rollen machten sich Fräulein J a m p a in einer niedlichen Backfischrolle, Fräulein S c h l o c k e r (Frau Hampel) und Herr S o d e l (Treppenwächter) recht angenehm bemerkbar. Der reiche Beifall des ausverkauften Hauses verbürgt noch mehrere Wiederholungen des Wertes.

Für unsere Jungens im Felde. Erster Spendenausweis: Frau und Fräulein Soukup 20 R., DORR. Dr. Detitschel 10 R., eine Soldatenmutter 20 R., drei Schneehauben und zwei Paar Stügel, Frau Marie von Lichem 50 R., M. R. 100 R., Dr. Urbaczek 20 R., Herr Wolf, Drogerist 10 R., Ungenannt 6 Paar Socken, Herr Hauptmann Sernek 10 R., Frau Jazilla Kraker 20 R.

Schlachtverbot für Rüge. Die Bezirks-hauptmannschaft erließ an alle Gemeindevorstellungen ein Verbot, betreffend die Schlachtung der Rüge, beziehungsweise deren Veräußerung an Fleischerhändler. Für jede Rüge muß erst von der Bezirks-hauptmannschaft die Bewilligung zur Schlachtung erteilt werden, bis dahin aber muß die Ausstellung eines Viehpasses vorenthalten werden. — Diese Verfügung der k. k. Bezirks-hauptmannschaft wird gewiß allgemeines Verständnis bei den Besitzern von Rügen und dankbare Anerkennung in allen Kreisen finden, welche durch die herrschende Milchnot bedroht sind.

Eine Maßnahme gegen die Milchnot, welche die oberrwähnte Maßnahme der k. k. Bezirks-hauptmannschaft ergänzt, wurde in der Weise getroffen, daß von nun ab die Milch auf den Zufahrtsstraßen vom Lande nach der Stadt weder gekauft noch verkauft werden darf. Jede Milch-bäuerin hat die Milch auf den Marktplatz zu bringen und dort zu verkaufen.

Letzte Drahtnachrichten. Unsere Kriegsschauplätze.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 25. Oktober 1915. Das Wolffbüro meldet aus dem Gr. Hauptquart. vom 22. Oktob.: **Balkan-Kriegsschauplatz.**

Bei Wisegrad ist der gewonnene Brücken-kopf erweitert. Westlich der Kolubara wurden die Tamnawa-Übergänge nord-westlich von Ub in Besitz genommen.

Die Armee des Generals von Köves hat die allgemeine Linie Lazarevac (nördlich von Arangelovac) - Babrovac (westlich von Ratari) erreicht.

Die Armee des Generals v. Gallwitz hat südlich der Jasentia die beherrschenden Höhen östlich von Banicina gestürmt, hat in der Morawa-Ebene in heftigen Kämpfen Ol-Bivadica und Sabari gewonnen und ist östlich davon bis zur Linie Presedna Höhe südlich von Petrovac (westlich von Melinica) gelangt. Im Bettale wurde die Höhe westlich und nordwestlich von Rucemo besetzt.

Die bei Orsova vorgehenden Truppen sind weiter nach Süden vorgedrungen und haben mit ihrem linken Flügel Sib an der Donau erreicht.

Die bulgarische Armee des Generals Bojadjeff hat den Kamm zwischen den Gipfeln Drenova glava und des Mirlovac (20 Kilometer nördlich von Pirot) genommen.

Oberste Heeresleitung.

Deutscher Kreuzer torpediert.

Bei Sibau.

Berlin, 25. Oktober. (Tel. d. RB.)

Das Wolffbüro meldet:

Am 23. d. wurde der große Kreuzer Prinz Adalbert durch zwei Schüsse eines feindlichen Unterseebootes bei Sibau zum Sinken gebracht. Leider konnte nur ein kleiner Teil der Besatzung des Schiffes gerettet werden.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Englischer Truppentransport-dampfer vor Saloniki versenkt.

Berlin, 25. Oktober. (Tel. d. RB.)

Der Korrespondent des Wolff-Büro in Athen meldet:

Hiesige Zeitungen berichten, daß der englische Transportdampfer 'Marletti' mit 1000 englischen Soldaten, Munition und Krankenpflegern an Bord, bei Tsages an der Südküste des Hafens von Saloniki versenkt wurde. 83 Mann wurden gerettet.

Noch ein englisches Soldaten-Transportdampfer torpediert!

Köln, 25. Oktober. (Tel. RB.)

Die 'Kölnische Zeitung' meldet von der holländischen Grenze, daß am 20. Oktober ein englisches Transportschiff bei der Insel Wight durch ein deutsches Unterseeboot torpediert wurde. Der Dampfer legte sich über und sank. Zahlreiche Soldaten sprangen über Bord.

Die Türkei im Kampfe.

Konstantinopel, 24. Oktober. (RB.) Das Hauptquartier teilt mit:

Dardanellenfront. Anaforta: Unsere Patrouillen ließen feindliche Patrouillen in den Hinterhalt fallen, töteten einen Teil derselben und trieben die übrigen in ihre Verschanzungen zurück. Unsere Artillerie zerstörte eine Bombenwerferstellung und eine von uns kürzlich zerstörte und vom Feinde wieder hergestellte Verschanzung.

A r i B u r n u und S e d b i l B a h r: Das

gewöhnliche gegenseitige Infanterie- und Artillerie-feuer, sowie Bombentwerfen dauert an. Ein feindliches Torpedoboot feuerte nach verschiedenen Richtungen, ohne irgend eine Wirkung zu erzielen. Von den übrigen Fronten ist nichts zu melden.

Dedeagatsch — in Trümmer.

Kultur-taten der englischen Flotte.

Sofia, 23. Oktober. (Tel. d. RB.)

Die Ag. Tel. Bulg. meldet:

Bezüglich der Beschließung von Dedeagatsch durch englische und französische Schiffe wurde bisher festgestellt, daß mehr als 25 Frauen und Kinder getötet wurden. Ein großer Teil der Stadt ist zerstört. Alle Gebäude und Privathäuser entlang des Meeresufers sind ein Trümmerhaufen. Dedeagatsch bildet jetzt den traurigen Anblick eines Schutthaufens. Das brutale und unmenschliche Vorgehen der verbündeten Flotten ruft die größte Entrüstung hervor.

Würdige bulgarische Antwort.

Sofia, 23. Oktober. (Tel. d. RB.)

Zur Beschließung bulgarischer Orte durch englisch-französische Schiffe schreibt das offiziöse 'Echo de Bulgarie':

Die Quadrupelentente, deren politische Geltung im Laufe der letzten Ereignisse vollständig geschwunden ist und deren militärisches Ansehen auf den Schlachtfeldern Europas und an den Dardanellen harte Schläge bekam, ist eifrig bemüht, den letzten Rest der moralischen Autorität, der ihr noch geblieben ist, zu zerstören. Diese Beschließung ist kein der Seemacht England würdiges Unternehmen, noch verträgt sie sich mit der Würde von Ländern, die sich ruhmredig als Verteidiger des Rechtes ausgeben. Die Entente weiß, daß Bulgarien an dieser Seite nicht verwundbar ist und daß die Geschosse, welche gegen offene bulgarische Plätze abgefeuert werden, meist nur das Leben von wenigen Soldaten und vielen friedlichen Einwohnern werden gefährden können.

Griechischer Kriegszustand.

Bukarest, 25. Oktober.

Wie aus Athen gemeldet wird, unterzeichnete der König Konstantin ein Dekret, wonach der Kriegszustand für das Land angeordnet wird.

Ein Hinauswurfverlangen.

Sofia, 25. Oktober. Die Regierungspresse verlangt von Griechenland, daß es die Ententetruppen aus Saloniki vertreibt. Wenn Griechenland dazu unfähig sei, schreibt die 'Kambana', müsse Bulgarien selbst diese Aufgabe erfüllen.

Schreckensherrschaft in Ägypten.

Konstantinopel, 24. Oktober. (RB.) Den Blättern zufolge führt der englische Kommandant in Ägypten, General Maxwell, in der letzten Zeit eine Schreckensherrschaft gegen die Muselmanen in Ägypten. Die Lage scheint einer inneren Krise zuzusteuern.

Der deutsche Botschafter v. Wangenheim f.

Konstantinopel, 25. Oktober. (RB.) Der Deutsche Botschafter Herr v. Wangenheim ist heute früh sanft entschlafen.

Das Attentat der Verlassenen.

Der Zustand des Prinzen Koburg.

Wien, 25. Oktober. (RB.) Die Korr. Wilhelm meldet:

Im Befinden des Prinzen Leopold von Sachsen-Koburg und Gotha ist insofern eine leichte Besserung eingetreten, als die Schußverletzung der Lunge weniger Beschwerden verursacht. Die Heilung der Verletzungen im Gesicht und am Körper nimmt einen normalen Verlauf. Über den Einfluß derselben auf das Sehvermögen kann zur Zeit keine sichere Voraussage gemacht werden.

Der genannte Prinz hatte in Wien mit einer Hofratsstochter ein Verhältnis. Als er das Verhältnis vor einigen Tagen wieder lösen wollte, feuerte die Verzeiwelte in ihrer Wohnung, in welcher der Prinz weilte, auf diesen einen Revolver schuß ab, übergieß ihn mit Schwefelsäure und tötete sich dann selbst mit einem Revolverschuss.

An unsere P. T.

Kriegsanleihezeichner!

Mit bezug auf die Bankenankündigung über den Bezugspreis der III. Kriegsanleihe, die zu irrigen Auslegungen Anlaß geben könnte, diene zur Aufklärung für unsere Zeichner Folgendes:

Laut Prospekt des k. k. Finanzministers vom 5. Oktober 1915 ist der Subskriptionspreis für die III. Kriegsanleihe mit K **93.60** für hundert Kronen Nennwert, zuzüglich der 5 1/2 % Stückzinsen vom 1. Oktober an, festgesetzt.

Von diesem Einheitspreise wird an die Privatzeichner eine halbprozentige Provision weiter begeben, so daß sich der Anschaffungspreis auf K **93.10** zuzüglich Stückzinsen stellt.

Nach einer Mitteilung des k. k. Postsparkassen-Amtes ist die Herstellung und Ausgabe dieser neuen Obligationen in diesem Jahre aber nicht mehr möglich, deshalb wird bei der Abrechnung mit den Zeichnern, gleich der am 1. Jänner 1916 fällige Kupon vergütet, bzw. vom Bezugspreise abgeschlagen, so daß also für hundert Kronen Nennwert K **93.10** und die Zinsen bis zum Abrechnungstage, abzüglich K **1.375** für den Jännerkupon zu entrichten sind, daher ohne Berücksichtigung der Stückzinsen für **hundert Kronen Nennwert K 91.725 zu zahlen sind, wie bei den Banken.**

MARBURG, am 19. Oktober 1915.

Gemeinde-Sparkasse in Marburg.

Kohle prompt lieferbar!

Dfferiere hochprima

Böhmische Mittelkohle

in Waggonladungen. 4434

Hans Klemke, Marburg, Tegetthoffstraße 12, 2. Stod.

Mittwoch Anstich

von 4437

Doppelmalzbier

(wie Münchenerbier)

in Franz Tschutschels Gasthof (vorm. Weiß)

Burgplatz 1 Marburg, Burgplatz 1.

Vorzügliche Wienerlücke.



Lebende

Donau-Karpfen

Sechte, Schille, Fogasche, Forellen sowie alle Gattungen marinierte Fische usw. stets lagernd

Josef Schwab, Fischhaus, Herrngasse 32.

Täglicher Postversand.



Siehe die Schaufenster!

Zu verkaufen

1 Bett mit Einsatz samt Nachtkastel, schön politiert, fast neu, sehr billig. Sparkasse-Gebäude, 1. Stod, Tür 5. 4422

Neuer süßer

Muskateller

zu haben in Roikos Gasthaus, Schillerstraße, per Liter K 1.60.

Röstkaffee

liefert bestens und billigst zum Tagespreis

Alexander Franz Mayer, Graz

Widenburggasse 19.

Muster und Preise auf Anfragen. 4435

Tischlergeschäft

zu übergeben. künstlich. Tischlerwerkstätte samt Werkzeuge, auch Kleinwerk zu haben. Anfrage bei Fran Hölzel, Witwe, Burggasse 18. 1. Stod. 4438

Zu verkaufen

Vollsausgabe v. Hofeggers Werken, 40 Bde., tabellos, früher K. 158.60, jetzt um 70 K. Tegetthoffstraße 44, 1. Stod, Tür 23. 4431

Für Markensammler!

Wer mir auf 2 Jahre 1000-1500 K. auf verlässliche Abzahlung borgt, bekommt im vorhinein eine schöne größere Markensammlung für Zinsen. Anträge unter „Markensammler“ an die Verw. d. Bl. 4432

Starter 4428

Lehrjunge

deutsch und slowenisch sprechend, wird aufgenommen. Fleischaufberei und Selcherei J. Rat, Wollan.

Intelligenter Herr

mit sicherer Lebensstellung, 38 Jahr alt, hier fremd, wünscht mit älterem Fräulein event. jüngerer Witwe Bekanntschaft zu machen. Heirat nicht ausgeschlossen. Anträge mit „Heiratslust“ an Zw. d. Bl. 4430

Honig-Butter

auf Brot gestrichen, viel besser wie Echthutter. Von Honigpulver kann sich jedermann besten Kunsthonig, von Wienhonig unternbar, selbst herstellen. Preis per Ko. 1 K. Gemischtwarengeschäfte usw. könnentäglich viel Honigpulver a 25 S. und Honigbutter per Kilo K. 1.50 verkaufen. Anleitung hiezu sendet gratis Karczer, Linz, Coulinstr. 4436

Singer-Nähmaschine

gut erhalten, tadellosem Gang, zu kaufen gesucht. Anträge mit genauer Angabe Alter und Preis unt. N. B. an die Zw. d. Bl. 4433

Winzerleute

2 bis 3 Personen werden aufgenommen. Raimund Pichler, Wienergraben 175. 4415

Möbliertes Zimmer

streng separiert, zu mieten gesucht. Anträge unter „Streng separiert“ an die Verw. d. Bl. 4396

Möbl. Zimmer

für ein stabiles Fräulein zu vermieten. Anzufragen in Zw. d. Bl. 4358

Wirtschafter

in der gesamten Landwirtschaft sowie im Wein, Obst, Feld, Wiese, Wald tüchtig, verheiratet, deutsch u. slow. mit guten Zeugnissen, invalid, sucht Stellung. Gest. Anträge „S. R. 3039“ an die Verw. d. Bl. 4427

Zinshaus

in Graz, ein Stod hoch, Nebengebäude mit 6 Zimmer, 5 Küchen, 2 große Sparherdzimmer, Zugehör, 2 große Gemüsegärten, Obstgarten, dazu Lagerplätze, neben Gymnasium, schöne Lage, auch Tausch mit schön. Besitz, Vieh, Fahrnissen, schönem Wald, Spartaflast, auch Haus in Marburg. Anfrage bei G. Anders, Hausbesitzer in Graz, Brüdeng. 47.

Gebildetes

Fräulein

welches vollkommen deutsch spricht, erteilt Unterricht im Zeichnen, Malerei (Landschaft, Blumen, Stillleben, auch nach der Natur) und italienische Sprache. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 4420

Tüchtige

Wirtsleute

suchen gutes Gastgeschäft zu pachten oder auf Rechnung zu nehmen, wo keine Ablöse. Anzufragen bei Leop. Nowak, Binica bei Friedau. 4382

Kontoristin

in größerem Unternehmen tätig, wünscht ihren Posten zu ändern. Anträge unter „B. 100“ an die Verw. d. Bl. 4398

Feldausrüstungsgegenstände

Schlaffack, Kameelhaargefütterter Mantel, Uniformrocken für großen, schlanken Herrn zu verkaufen. Grönbelsgasse 11. 4377

Schön möbl. Zimmer

separiert, womöglichst in einem Villenviertel, für einen Oberleutnant zu mieten gesucht. Preis Nebensache. Anträge unter Dr. D. W., Wildenrainergasse 16, Tür 2. 4397

2 eiserne

Zimmeröfen

sind zu verkaufen. Anfragen Wollan-gasse 7. 4359

Verloren

gestern von einem Soldaten von der Burggasse bis zum Kasino eine Geldtasche mit 50 K. Abzugeben gegen Belohnung in Verw. d. Bl.

Lehrmädchen

oder Lehrjunge aus besserem Hause wird sof. aufgenommen im Atelier Matart, Herrngasse 27. 4411

Verloren

vom Gasthaus zum schwarzen Adler bis zum Café Theresienhof eine Geldtasche, Inhalt 112 K. und zwei Dokumente. Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen Belohnung des obigen Betrages die Dokumente beim Stationskommando abzugeben.